

Klosterkammer Hannover



Jahresbericht 2015



Inhalt

Grußwort des Präsidenten	2	Klosterforsten	64
Jahresabschluss des Allgemeinen		Sanfte Ernte stärkt	
Hannoverschen Klosterfonds 2015	6	die Zukunft des Waldes	64
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	12	Ereignisse (Juni–September)	72
Ereignisse (Januar–Mai)	16	Bau- und Kunstpflege	82
Beteiligungen	26	Das kulturelle Erbe erhalten –	
Neunmal klug	26	planen, bauen, restaurieren	82
Förderungen	30	Klöster und Stifte	98
Fördertätigkeit des Jahres 2015	30	Kulturelles Erbe für heute,	
Inhaltliche Förderschwerpunkte	31	Orte mit Zukunft	98
Learning from Partners –		Ereignisse (Oktober–Dezember)	92
voneinander lernen	32	Die Klosterkammer Hannover –	
Förderzusagen im Jahr 2015	34	eine lange Geschichte	108
Liegenschaften	54	Namen und Adressen	Umschlag
Mehr Land im Süden und		Impressum	Umschlag
ein großes Bauprojekt in Goslar	54	Bildnachweis	Umschlag
Wir stellen uns vor:			
Das Dezernat Hannover/Hildesheim	60		

Gesetz = Sammlung.

I. Abtheilung.

No. 11.

Hannover, den 27^{ten} Junius 1818.

(24.) Landesherrliches Patent über die Errichtung einer allgemeinen Kloster-Cammer zu Hannover. Carlton-House, den 8ten Mai 1818.

Georg, Prinz Regent, im Namen und von wegen Unserer Herrn Vaters Majestät, Georg des Dritten, von Gottes Gnaden Königs des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland &c., auch Königs von Hannover, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. &c. &c.

Fügen zu wissen: Demnach Unsere in Gott ruhende Vorfahren an der Regierung die Einkünfte der aufgehobenen Stifter und Klöster zu einem unter dem Namen der Kloster-Cammer besonders verwalteten Fond vereinigt, um davon, nach der ursprünglichen Absicht der Fundatoren, jedoch auf eine, den Erfordernissen der Zeiten angemessene Art, die geistlichen Bedürfnisse Unserer Unterthanen nach Möglichkeit zu befriedigen und solche namentlich für Kirchen, Schulen, höhere Gymnasien und wohlthätige Anstalten aller Art zu verwenden: Wir aber, nach vorgedachtem ruhmwürdigen Beispiele, die Güter aufgehobener geistlicher Stiftungen und Klöster in den von Uns erworbenen und mit Unserm Königreiche vereinigten Provinzen zu gleichen Zwecken und zum wahren Besten Unserer Unterthanen jeder christlichen Confession nicht weniger zu verwenden beschloßen, und desfalls mit dem geistlichen Gute in Unsern ältern Provinzen vereinigt haben, um die von Uns beabsichtigte Verwendung auf ewige Zeiten zu sichern; so haben Wir erwogen, daß

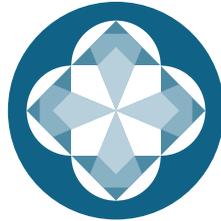
es rathsam sey, die Verwaltung dieses geistlichen Guts, welches in Ansehung des in den Fürstenthümern Calenberg und Göttingen belegenen, vormals von Unserm Ministerio als Kloster-Cammer, und nachmals von den demselben untergeordneten Regierungs-Behörden, einstweilen verwaltet worden, in eine Administration zu vereinigen, und diese durch eine eigene, unter unmittelbarer Aufsicht Unserer Staats- und Cabinets-Ministerii stehende und in Unserer Residenzstadt Hannover hiedurch errichtete, Kloster-Cammer führen zu lassen. Wir geben solchemnach diese Unsere Gnädigste Willensmeinung hiedurch öffentlich zu erkennen, und befehlen allen und jeden Unserer Unterthanen, welche in An gelegenheiten des derselben zur Verwaltung übergebenen geistlichen Guts etwas zu verhandeln haben mögen, sich an dieselbe zu wenden; denen Obrigkeiten aber, in allen, zu dieser Verwaltung gehörigen Dingen der von Uns errichteten Kloster-Cammer die von derselben erforderlich erachteten Nachrichten und Berichte zu erstatten und ihre Anweisungen zu befolgen.

Hieran geschieht Unser Gnädigster Wille.

Gegeben Carlton-House, den 8ten Mai des 1818ten Jahrs. Seiner Majestät Regierung im Acht und Funfzigsten.

George P. R.

E. Graf. v. Münster.



Klosterkammer
Hannover

Jahresbericht 2015



Hans-Christian Biallas,
Präsident der Klosterkammer
Hannover

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie unseren ersten Jahresbericht in einem neuen Design und mit einem neuen Logo, das wir im März dieses Jahres eingeführt haben. Damit hat unser Auftritt nach außen – vom Briefbogen bis zur Internetseite – ein einheitliches „Gesicht“ bekommen.

Der neuen Optik war unser Wunsch nach einem frischen Erscheinungsbild vorausgegangen, der in die Frage mündete: Wie möchten wir von außen wahrgenommen werden? Die Antwort lautet: Als eine Institution, die sich öffnet und nicht länger im Stillen wirkt. Einerseits erinnert das neue Logo an einen so genannten Vierpass, ein Ornament, das vor allem bei der Gestaltung von Kirchenfenstern der späten Romantik und der Gotik genutzt wurde – somit nehmen wir Bezug auf unsere Wurzeln. Andererseits steht das gewählte Blau für Seriosität und Transparenz.

Apropos: Sichtbar wird die Verbesserung der öffentlichkeitswirksamen Ausstrahlung der Klosterkammer gleich an mehreren Projekten: Der im Jahr 2013 für den „Tag der Niedersachsen“ initiierte partizipative Foto-Workshop „Click im Kloster“ wird sehr gut an- und auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Interessierte Hobbyfotografen haben an drei Terminen im Jahr die Möglichkeit, in dafür ausgesuchten Klöstern und Stiften fernab von Führungen zu fotografieren. Diese Fotos werden in einer anschließenden Gemeinschaftsarbeit für eine wetterfeste, drei mal vier Meter große Bildertafel zusammengesetzt, die als „Open-Air-Ausstellung“ vor den Klöstern und Stiften zu sehen ist. Für die Klosterkammer ist „Click im Kloster“ eine Möglichkeit, die Klöster und Stifte dabei zu unterstützen, sich zu öffnen und zu zeigen, dass hier nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft zuhause ist. Weitere Informationen finden Sie auf unserer ebenfalls neu gestalteten Website unter www.klosterkammer.de/kloester-stifte/click-im-kloster.

Auch der Austausch mit der Presse steigt stetig an. Dies lässt sich an der Anzahl von Presseberichten ablesen. Im Jahr 2015 sind rund 1.130 Artikel inklusive Radio- und Fernsehbeiträgen über die Klosterkammer und der von ihr verwalteten Klöster und Stifte erschienen. Damit wird die wechselseitige Beziehung zur Bevölkerung immer intensiver.

Einen weiteren Beitrag hierzu leistet das neue Fernsehformat „Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele“, eine Ko-Produktion zwischen NDR, Evangelischer Kirche im NDR und dem Katholischen Rundfunkreferat. Im zur Klosterkammer Hannover gehörenden ehemaligen Augustinerinnenkloster Wülfinghausen drehte der NDR Ende August 2015 den Pilotfilm für die erste Staffel. Im November 2015 folgte ein Dreh im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Mariensee. Die Moderatorin der Sendereihe ist Annette Behnken, Pastorin in der Wennigser Klosterkirche und Sprecherin des „Wort zum Sonntag“. Sie unterhält sich mit den Menschen vor Ort, um die Zuschauer mehr über kulinarische Köstlichkeiten, die Geschichte der Klöster und den Glauben der Menschen, die dort leben, erfahren zu lassen.

Für den Erhalt der von der Klosterkammer verwalteten, mehr als 800 denkmalgeschützten Gebäude sorgt die hauseigene Abteilung Bau- und Kunstpflege. Sie ist dafür zuständig, dieses kulturelle Erbe zu bewahren. Die größte Baustelle des Jahres 2015 war die zum Kloster Ebstorf gehörende Klosterkirche St. Mauritius. Von Juni 2014 bis Dezember 2015 lief die von der Klosterkammer verantwortete Maßnahme in der Klosterkirche, die planmäßig Ende 2015 fertig gestellt und im Dezember 2015 mit einem feierlichen Gottesdienst wieder ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Ein aus der Förderarbeit hervorgegangenes Projekt zur Verbesserung der Qualifikation von Ehrenamtlichen



startete Anfang des Jahres 2015: In ihrem 2012 initiierten Förderprogramm ehrenWERT., dessen Schirmherr der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil ist, hat die Klosterkammer von 2012 bis 2015 insgesamt rund zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit der Niedersächsischen Staatskanzlei und dem Niedersächsischen Sozialministerium gaben wir im Februar 2015 den Startschuss dafür, in einer Studie klären zu lassen, wie gut die Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche in Niedersachsen sind.

Einblicke in Strukturen zu geben, damit sie nach außen nachvollziehbar werden, dieses Anliegen ist uns wichtig. Das Vermögen der von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen ist – im Gegenteil zu dem, was gerne öffentlich behauptet wird – nicht Bestandteil des Landeshaushaltes. Die Stiftungen sind jeweils eigene juristische Personen. Aufgabe der Klosterkammer ist es, „zur Wahrung der nachhaltigen Ertragskraft für die zweckmäßige Erhaltung der Vermögenssubstanz (sc. des Stiftungsvermögens) zu sorgen“, so hat der Niedersächsische Staatsgerichtshof bereits in seinem Urteil von 1972 für den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds ausgeführt. Warum es in der Öffentlichkeit immer wieder zur Vermischung der Klosterkammer in ihrer Funktion als Behörde und in ihrer Funktion als Stiftungsverwaltung kommt, hat einen simplen Grund: Die strikte Trennung fußt auf juristischen Grundlagen, die in der Regel kompliziert und damit schwer verständlich sind. Deshalb versuche ich es hier ganz kurz: Die Klosterkammer ist eine Sonderbehörde des Landes Niedersachsen. Sie hat die Aufgabe, das ihr anvertraute Stiftungsvermögen zu verwalten, das strikt vom Landeshaushalt getrennt ist und bleibt. Dies ist verfassungsrechtlich geschützt.

Für die Vermittlung ihrer kulturellen Bedeutung sorgen die Klöster und Stifte selbst am allermeisten: Davon habe ich mich im Jahr 2015 persönlich überzeugt: Mit-

einander statt übereinander reden – dieses Motto liegt mir persönlich sehr am Herzen. Aus diesem Grund bereise ich in jedem Jahr die zur Klosterkammer gehörenden „Außenstellen“, dies sind die Reviere des Klosterkammerforstbetriebs, die Klostergüter und Rentämter sowie die Klöster und Stifte. Im Jahr 2015 besuchte ich 14 der zum Verwaltungsbereich der Klosterkammer gehörenden Klöster und Stifte. Ein immer wiederkehrendes Thema war einerseits die inhaltliche Arbeit der Häuser, die von der Präsentation wertvoller Kunstschätze über ein reges Kulturprogramm bis zum (Mit-)Erleben der christlichen Gemeinschaft reicht. Andererseits bewegt die Bewohnerinnen der Frauenklöster durchweg eine weitere Frage: Was brauchen wir, dass sich die Konvente zukunftsfähig entwickeln? Den Grat zwischen Bewahrung und Wandel im Kloster gilt es zu beschreiten. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist sicherlich, sich miteinander auf den Weg zu machen in gegenseitiger Wertschätzung. Seien Sie versichert: Wir werden weiterhin daran arbeiten, die bestmöglichen Voraussetzungen für die Zukunft der Klosterkammer und damit der von ihr verwalteten Klöster und Stifte zu gestalten!

Abschließend möchte ich auf eine personelle Veränderung innerhalb der Klosterkammer hinweisen. Nach jahrzehntelanger verantwortungsvoller Tätigkeit ging Christian Pietsch zum 1. Oktober 2015 in den Ruhestand. Er war ab 1989 zunächst als Kunsthistoriker für die Abteilung Bau- und Kunstpflege tätig und übernahm ab 1996 die Öffentlichkeitsarbeit für die Klosterkammer. Seine Nachfolge hat Kristina Weidelhofer übernommen. Sie leitet seit April 2012 die Stabsstelle Presse und Kommunikation. Mit dem Weggang von Herrn Pietsch übernahm sie zusätzlich den Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Hans-Christian Biallas

Präsident der Klosterkammer Hannover
Hannover, September 2016



Zu Besuch im Kloster Walsrode: Hans-Christian Biallas (2. v. l.) im Gespräch mit dem Konvent und der Äbtissin Dr. Sigrid Vierck (5. v. l.).

Jahresabschluss des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds 2015

Andreas Hesse, Kammerdirektor

Die größte von der Klosterkammer Hannover verwaltete Stiftung ist der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds. Sein Vermögen betrug Ende des Jahres 2015 knapp 688 Millionen Euro. Eine seiner zahlreichen Aufgaben ist es unter anderem, den Unterhalt für die Calenberger und Lüneburger Klöster bereitzustellen.

Die Klosterkammer Hannover verwaltet vier Stiftungen öffentlichen Rechts: den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds (AHK), den Hospitalfonds St. Benedikti zu Lüneburg, den Domstrukturfonds Verden und das Stift Ilfeld.

Dabei wird die Tätigkeit der Klosterkammer zum weitaus größten Teil durch den AHK bestimmt. Auf diesen entfallen wertmäßig gut über 90 Prozent des verwalteten Stiftungsvermögens. Entsprechendes gilt für die Erträge.

Beim AHK handelt es sich um ehemals kirchlichen Besitz. Damit sind aus seinen Erträgen zunächst die auf den überkommenen Vermögen ruhenden Verpflichtungen zu erfüllen. Diese bestehen gegenüber Kirchengemeinden beider Konfessionen und sind ganz unterschiedlichen Inhalts und Umfangs. So ist der AHK unter anderem zur Vorhaltung von Gebäuden, insbesondere Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäusern, verpflichtet, trägt in anderen Fällen die Bauunterhaltung eines im Eigentum einer Kirchengemeinde stehenden Gebäudes und übernimmt in weiteren Fällen Personalkosten, Kultus- und Verwaltungskosten.

Des Weiteren unterhält der AHK die zu seinem Stiftungsbesitz gehörenden evangelischen Damenstifte, die sogenannten Calenberger Klöster Barsinghausen, Mariensee, Marienwerder, Wennigsen und Wülfinghausen sowie eine Anzahl hochrangiger Baudenkmale, in der Regel Kirchen, Klostergebäude und Gutsanlagen. Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Land Nieder-

sachsen aus den Jahren 1963/1983 werden seitdem die evangelischen Lüneburger Frauenklöster Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode und Wienhausen ebenfalls vom AHK unterhalten.

Die verbleibenden Überschüsse sind für Zuwendungen zur Förderung kirchlicher Projekte, zur Förderung von Projekten mit dem Schwerpunkt Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie zur Förderung sozialer Projekte zu verwenden.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2008 erfolgt die Rechnungslegung des AHK unter Anwendung der für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Bilanz 2015

Die Bilanzsumme per 31.12.2015 betrug 688 Millionen Euro; dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 3,4 Millionen Euro und entspricht einer Steigerungsrate von 0,5 Prozent.

Weiterhin wird die Aktivseite der Bilanz fast ausschließlich durch das Anlagevermögen bestimmt. 93 Prozent der Bilanzsumme entfallen auf die Position Grundstücke und Bauten. Diese Position erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Millionen Euro auf knapp 628 Millionen Euro. Wesentliche Ursache für diese Veränderung war die Fertigstellung von Gebäuden, so dass der Wert von der Position „Anlagen im Bau“ in die Posi-



Detailansicht des
Klosters Wülfighausen.





Eine der besterhaltenen Anlagen Niedersachsens: Kloster und Klostergut Wülfinghausen.

tion „Grundstücke“ umgegliedert wurde. Nach wie vor die größte Position des Anlagevermögens sind die Erbaugrundstücke mit 390 Millionen Euro. Leicht erhöht wurden die Anteile an verbundenen Unternehmen: Betrag der Vorjahreswert hier noch knapp 9,6 Millionen Euro, erreicht er nunmehr einen Wert von gut 10 Millionen Euro. Die Mittel dienen ausschließlich der weiteren Kapitalausstattung der bestehenden Tochtergesellschaften. Dagegen wurden die an die Tochtergesellschaften ausgereichten Gesellschafterdarlehen deutlich zurückgeführt. Betrag der Vorjahreswert hier noch knapp 6,1 Millionen Euro, beträgt der Bestand zum Abschlussstichtag gut 3,4 Millionen Euro. In der Struktur der Aktivseite ergeben sich gegenüber der Vorjahresbilanz ansonsten keine größeren Veränderungen.

Die Passivseite der Bilanz wird nach wie vor geprägt durch die Positionen Stiftungskapital, Rücklagen und Rückstellungen.

Hinsichtlich der Bestimmung des Eigenkapitals ist grundsätzlich darauf hinzuweisen, dass, da der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds über mehrere Jahrhunderte hinweg entstand, sein Stiftungskapital in der Vergangenheit ausdrücklich bestimmt wurde. Rückschlüsse auf das ursprüngliche Stiftungskapital sind daher nicht möglich. Das Stiftungskapital wurde in der Eröffnungsbilanz aus der Differenz von Aktivvermögen, Rücklagen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten festgelegt. Der Verpflichtung zum Erhalt des Stiftungskapitals im wertmäßigen Bestand wird durch eine jährliche Einstellung in eine zweckgebundene Rücklage genügt.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 559,9 Millionen Euro (Vorjahr: 557,5 Millionen Euro).

Bei dem Stiftungskapital wird unverändert das Grundstockvermögen mit einem Wert von 465 Millionen Euro ausgewiesen. Gesondert ausgewiesen ist eine erfolgte Zustiftung von Todes wegen in Höhe von 175.000 Euro.

Die Kapitalrücklage enthält den Eigenkapitalanteil als Festwert in den Abschlüssen der Betriebe nach § 26 i.V.m. § 105 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 LHO, d.h. der selbstbewirtschafteten Klostergüter Wöltingerode, Wülfinghausen und Wulfsode sowie des Klosterkammerforstbetriebes. Sie verringerte sich auf 2,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2,6 Millionen Euro). Ursache ist eine Buchung, die zur korrekten Darstellung der Auswirkungen der Liquidation des Fördervereins für die Altenpflege im Kloster Marienwerder e.V. im Jahresabschluss des AHK notwendig wurde. Gegenüber dem Verein hatte der AHK eine Forderung ausgewiesen, zugleich war er nach der Vereinssatzung Anfallsberechtigter.

Die Modernisierungsrücklage enthält den variablen Eigenkapitalanteil an den vorgenannten Betrieben. Sie

erhöhte sich um gut 485.000 Euro auf 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 4,3 Millionen Euro).

Die Kapitalerhaltungsrücklage blieb mit 26,6 Millionen Euro unverändert. Sie wird dauerhaft beibehalten, um Bewertungsrisiken abfangen zu können.

Der wertmäßige Erhalt des Eigenkapitals wurde im Ergebnis durch Zuführungen sowie Auflösungen in Höhe von insgesamt 2,4 Millionen Euro zu den Ergebnismrücklagen sichergestellt. Die Position Sonstige Rückstellungen beträgt gut 4 Millionen Euro und hat sich kaum zum Vorjahr verändert.

Bei den Rückstellungen wurde die Rückstellung für Pensionen nach den Ergebnissen des versicherungsmathematischen Gutachtens erhöht. Sie bildet die Versorgungslasten für die bei der Klosterkammer Hannover beschäftigten Beamten des Landes Niedersachsen vollständig ab. Die Rückstellung für externe Leistungsverpflichtungen bildet den Barwert der Leistungsverpflichtungen des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds gegenüber Dritten – diverse Kirchengemeinden beider Konfessionen und den Lüneburger Klöstern – ab. Zur Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Rückstellung aus Leistungsverpflichtungen wurde der Durchschnittswert für gezahlte externe Leistungsverpflichtungen der Jahre 2002 bis 2011 ermittelt, unterteilt nach Aufwendungen für die Lüneburger Klöster und nach Dotationen. Die ermittelten Durchschnittswerte werden mit dem Barwertfaktor ewiger Zahlungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,5 Prozent berechnet.

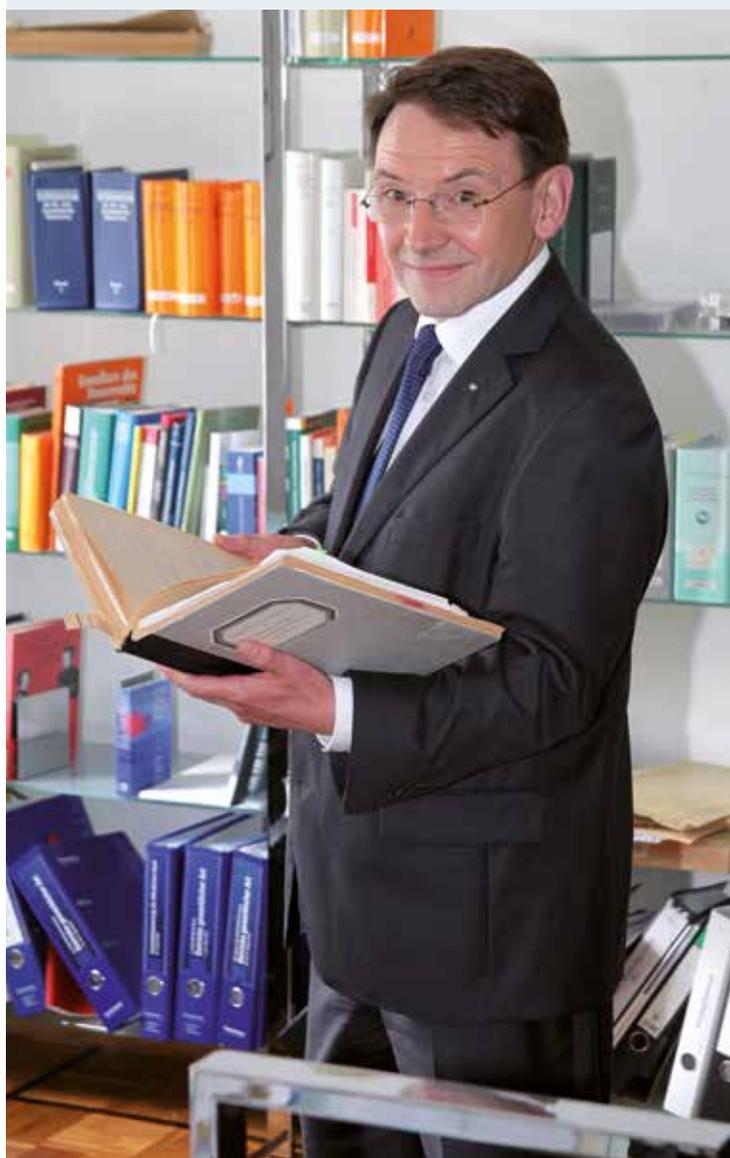
Der Barwertfaktor errechnet sich mit 23,2. Die Rückstellung wird alle fünf Jahre nach vorstehendem Schema unter Fortschreibung des gleitenden Durchschnitts neu berechnet. In den dazwischen liegenden Geschäftsjahren wird die Rückstellung jährlich um den Betrag angepasst,



Wenn ich an 2015 denke...

...freue ich mich, dass es uns gelungen ist, ein Bausanierungsprogramm für die Stifte auf den Weg zu bringen. Ab 2016 können wir zweieinhalb Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung stellen, um nach und nach den Sanierungstau in den Stiften Fischbeck und Obernkirchen abzubauen.“

Andreas Hesse,
Kammerdirektor





Wenn ich an 2015 denke...

... dann waren die Vorbereitungen auf das 200-jährige Bestehen der Klosterkammer, das im Jahr 2018 gefeiert wird, ein wichtiges und weichenstellendes Thema: Im Mai 2015 haben wir den Kunsthistoriker Dr. Jens Reiche eingestellt. Er wird eine Ausstellung zur Klosterkammer konzipieren, die von April bis August 2018 im Landesmuseum Hannover zu sehen sein wird.“

Hans-Christian Biallas,
Präsident der Klosterkammer Hannover



der der Inflationsrate entspricht. Im Berichtsjahr wurde daher die Rückstellung um 363.000 Euro erhöht. Der Zuführungsbetrag entspricht einem Inflationsausgleich von 0,38 Prozent. Die Berechnung wurde auf Grundlage des Verbraucherpreisindex durchgeführt. Bei den weiteren Rückstellungen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Stiftung erwirtschaftete 2015 Erträge in Höhe von 38,1 Millionen Euro (Vorjahr: 43,8 Millionen Euro). Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Realisierung stiller Reserven aus Grundstücksverkäufen in Höhe von 4,4 Millionen Euro im Vorjahr, was zu einem Einmaleffekt führte. Von den Erträgen im Berichtsjahr entfielen rund 45 Prozent (Vorjahr: 38 Prozent) auf Erbbauzinsen, knapp 33 Prozent (Vorjahr: 31 Prozent) auf den Klosterkammerforstbetrieb und die selbstbewirtschafteten Klostergüter Wöltingerode, Wülflinghausen und Wulfsode sowie 9,5 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent) auf die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen einschließlich der Klostergüter. Weitere Ertragsquellen sind die Verpachtung von Kiesabbauflächen sowie die Vermietung von Immobilien. Die Aufwandseite wurde im Wirtschaftsjahr bestimmt durch die Personalkosten einschließlich sozialer Abgaben und Altersversorgung sowie den Materialaufwand für Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Aufwendungen für bezogene Leistungen. Hiernach verblieb ein Betrag von knapp 14,5 Millionen Euro (Vorjahr: 21 Millionen Euro), aus dem die Leistungsverpflichtungen zu erfüllen, Zuwendungen zu vergeben und die Rücklagen zu dotieren waren. Zur Erfüllung der Leistungsverpflichtungen wurden 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 9,6 Millionen Euro) benötigt, an Zuwendungen wurden knapp 3,5 Millionen Euro vergeben (Vorjahr: 3 Millionen). Der verbliebene Jahresüberschuss von knapp 2,6 Millionen Euro (Vorjahr:

8,2 Millionen Euro) wurde vollständig den Rücklagen zugeführt. Nach Dotierung der Pflichtrücklagen und einer erhöhten Zuführung zur Projektrücklage, um gegebenenfalls Zuwendungen für ausstehende Maßnahmen der Bauunterhaltung bei Baudenkmälern im Rahmen des Stiftungszwecks des AHK gewähren zu können, konnte hiervon ein Betrag von gut 1 Million Euro der freien Rücklage zugeführt werden (Vorjahr: 1,9 Millionen).

Ausblick

Die Darstellung des Zahlenwerks des AHK zeigt ein historisch gewachsenes Vermögen, das durch seine Entstehungsgeschichte, durch die auf dem Vermögen ruhenden und mit dessen Geschichte eng verknüpften Verpflichtungen sowie durch die zur Vermögensmasse gehörenden Klöster und die Bau- und Kunstdenkmälern geprägt ist. Dabei ist das Vermögen des AHK einerseits das Substrat der Stiftung, andererseits ist es auch seine Aufgabe: Beides, Stiftungsmasse wie Stiftungszweck sind untrennbar miteinander verbunden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Verwaltung des Vermögens des AHK werden noch heute durch das Gründungspatent vom 8. Mai 1818 und den Paragraphen 79 des Landesverfassungsgesetzes für das Königreich Hannover von 1840 bestimmt. Dabei ist das Vermögen so zu bewirtschaften, dass einerseits Erträge in der Höhe erzielt werden, die notwendig sind, um die Leistungsverpflichtungen zu erfüllen und darüber hinaus Fördermittel vergeben zu können. Andererseits muss vermieden werden, übermäßige Risiken einzugehen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und das Stiftungsvermögen sicher und nachhaltig bewirtschaften zu können, ist es erforderlich, seine Wertentwicklung und Werterhaltung nachvollziehbar darzustellen. Dies ist mit der Umstellung auf die kaufmännische Rechnungslegung geschehen. Die Umstellung ist ab-

geschlossen. Im nächsten Schritt folgt der Aufbau eines Konzernabschlusses, in den Prozessen hierzu besteht Verbesserungspotenzial an einzelnen Punkten. In einem weiteren Schritt sind Instrumente der Vermögens- und Finanzsteuerung der Gesamtstiftung einzuführen. In der zeitlichen Perspektive betrachtet, sind dabei die Möglichkeiten der unterjährigen Steuerung auszubauen. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden im Bereich der Liquiditätssteuerung und des Risikomanagements gesetzt werden müssen.

Auf der strategischen Ebene ist, nachdem die grundsätzlichen Fragen geklärt sind, ein Kapitalanlagekonzept für den AHK zu detaillieren. Hierbei verfolgt die Klosterkammer für die Stiftung einen Asset-Liability-Ansatz, mit dem der erforderliche Ertrag unter Gewährleistung der Liquidität und Wahrung der Risikotragfähigkeit ermittelt wird. Eine stichtagsbezogene Betrachtung liegt mittlerweile vor. Gegenwärtig wird eine Fortschreibung über mehrere Jahre erstellt, um einschätzen zu können, ob sich über einen längeren Zeitraum Veränderungen in der Risikotragfähigkeit ergeben.

Wie in den vorangegangenen Jahren wird in der Vermögensanlage auf eine gewisse Diversifizierung geachtet, um die Abhängigkeit von den Erträgen aus Erbbaurechten (s.o.) zu begrenzen. Dies spiegelt sich in der Erhöhung der Kapitalausstattung der Beteiligungen wie auch in dem Umstand wider, dass mehrere Mietobjekte erworben worden sind.

Die vorstehenden Ausführungen gelten sinngemäß auch für die drei weiteren, wesentlich kleineren Stiftungen öffentlichen Rechts, die von der Klosterkammer Hannover verwaltet werden. Hier werden gegenwärtig die Jahresabschlüsse ab 2012 erstellt. Die kaufmännische Rechnungslegung für die Lüneburger Klöster befindet sich weiterhin in der Vorbereitung.



Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
	T €	T €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	407	480
	407	480
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	627.760	611.312
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.608	989
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	715	609
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.692	13.073
5. Kunstgegenstände	0*	0*
	632.775	625.983
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.018	9.557
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.415	6.096
3. Beteiligungen	353	353
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	25.914	25.914
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	642	978
	40.342	42.897
	673.525	669.361
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	111	110
2. Feldinventar	202	194
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	877	1.026
4. Zugekaufte Waren	–	–
5. Geleistete Anzahlungen	133	61
	1.323	1.391
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.398	1.396
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	325	511
3. Sonstige Vermögensgegenstände	646	666
	2.369	2.573
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.570	11.121
	14.262	15.085
C. Rechnungsabgrenzungsposten	107	9
D. Treuhandvermögen	0*	0*
	687.893	684.455

* Betrag < 500 Euro

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
	T €	T €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
1. Grundstockvermögen	465.000	465.000
2. Zustiftungen	175	175
	465.175	465.175
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalrücklagen	2.439	2.639
2. Schwankungsrücklage	3.673	3.673
3. Freie Rücklage	37.412	36.393
4. Modernisierungsrücklage	4.806	4.320
5. Aufforstungsrücklage Dr. Uhl	27	25
6. Kapitalerhaltungsrücklage	26.673	26.574
7. Rücklage für Substanzerhaltung	4.481	4.452
8. Rücklage für Substanzverlust aus Kiesabbau	1.307	1.186
9. Rücklage aus Vermögensumschichtungen	6.576	6.594
10. Projektrücklage	6.560	5.252
11. Rücklage für in Aussicht gestellte Zuwendungen	745	1.202
	94.699	92.310
	559.874	557.485
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	11.805	10.423
2. Rückstellungen für externe Leistungsverpflichtungen	103.646	103.284
3. Sonstige Rückstellungen	4.040	3.972
	119.491	117.679
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	135	118
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.407	2.190
3. Verbindlichkeiten aus Stiftungszwecken	5.394	5.359
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	220	241
5. Sonstige Verbindlichkeiten	144	878
	8.300	8.786
D. Rechnungsabgrenzungsposten	228	505
E. Treuhandverbindlichkeit	0*	0*
	687.893	684.455

Stand: 28. September 2016

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015	2014
	T €	T €
1. Erträge aus Vermögensbewirtschaftung	23.378	25.884
2. Sonstige Erträge	2.164	4.242
3. Erträge aus Land- und Forstwirtschaft sowie aus Nebenbetrieben	12.589	13.701
4. Materialaufwand aus Land- und Forstwirtschaft sowie aus Nebenbetrieben		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.087	2.304
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.701	4.459
	5.788	6.763
5. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	7.939	6.907
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	2.158	1.724
	10.097	8.631
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.273	1.144
7. Sonstige Aufwendungen	6.278	6.343
8. Erträge aus Beteiligungen	85	79
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	69	202
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162	240
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-
12. Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionen und Altersteilzeit & Verlustübernahme	497	493
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	22	19
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Erfüllung von Leistungspflichten/ Vergaben von Zuwendungen	14.493	20.955
15. Aufwendungen aus Leistungsverpflichtungen		
Innere Leistungsverpflichtungen	3.218	4.327
Externe Leistungsverpflichtungen	1.532	2.255
Finanzzuschüsse Lüneburger Klöster	3.508	3.019
	8.258	9.601
16. Zuwendungen		
Schulische Zwecke	1.658	1.392
Kirchliche Zwecke	974	869
Milde Zwecke	856	729
	3.488	2.990

	2015	2014
	T €	T €
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	114
18. Sonstige Steuern	136	100
19. Jahresüberschuss	2.589	8.149
20. Einstellung in die Modernisierungsrücklage	494	124
21. Entnahme aus der Modernisierungsrücklage	8	24
22. Entnahme aus der Projektrücklage	3.341	3.731
23. Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage für in Aussicht gestellte Zuwendungen	1.097	1.078
24. Entnahme aus der Rücklage für Substanzerhaltung	100	-
25. Einstellung in die freie Rücklage	1.019	1.849
26. Einstellung in die Projektrücklage	4.649	4.568
27. Einstellung in die Rücklage für Substanzerhaltung	129	900
28. Einstellung in die Rücklage aus Vermögensumschichtung	-	4.254
29. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage für in Aussicht gestellte Zuwendungen	639	1.070
30. Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	99	65
31. Einstellung in die Rücklage für Substanzerhaltung aus Kiesbau	121	142
32. Einstellung in die Aufforstungsrücklage Dr. Uhl	2	10
33. Entnahme aus der Rücklage für Vermögensumschichtung	18	-
34. Bilanzgewinn	-	-



11. Januar 2015
Neujahrsempfang
im Kloster Wennigsen

Im Dialog das neue Jahr beginnen – diesen Brauch pflegen der Konvent des Klosters Wennigsen und die dazugehörige Frauengemeinschaft seit vielen Jahren. Um sich gemeinsam auf das neue Jahr einzustimmen, verbringen die Frauen eine gemeinsame Einkehrwoche im Kloster. Dessen Höhepunkt ist der ökumenische Gottesdienst in der Wennigser Klosterkirche beim Neujahrsempfang. Der Konvent mit der Geistlichen Frauengemeinschaft des Klosters: Clementine Haupt-Mertens, Hilka Will-Imholt, Barbara Hennig, Traute Gehrke, Prof. Dr. Sabine Brombach, Äbtissin Gabriele-Verena Siemers, Dorothea Lüdi, Mirja Müller, Bettina Noesser (von links).



9. Februar 2015

Klosterkammer und Landesregierung geben gemeinsame Studie zur Qualifikation von Ehrenamtlichen in Auftrag

Bei der Auftaktveranstaltung: Prof. Dr. Karsten Speck, Claudia Schröder vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, sowie Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover (von links).



23. Februar 2015
Erbbaurechtskongress
in Kassel

Übergreifendes Thema war das Erbbaurecht als wirtschaftliches und strategisches Instrument der Immobilienwirtschaft. Unter anderem berichtete Referentin Daniela Wullers (rechts) über die Zukunft des Erbbaurechtes in den Niederlanden im Kasseler Schlosshotel. Links im Bild: Tobias Henkel, Direktor der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz.



9. März 2015 Treffen der Klostergutspächter in Mariensee

Alle zwei Jahre lädt die Klosterkammer Hannover ihre Klostergutspächter zu einem Treffen auf einem der verpachteten Güter ein. Im Jahr 2015 trafen sich zahlreiche Landwirte und deren Angehörige mit Beschäftigten der Sonderbehörde auf dem ehemaligen Klostergut in Mariensee, wo heute das Friedrich Loeffler-Institut für Nutztiergenetik beheimatet ist.



11. März 2015 Schlüsselübergabe für Studentenwohnheim

Klosterkammer Hannover und Studentenwerk OstNiedersachsen feierten die Einweihung in Wolfsburg: In das Wohnheim mit 101 Plätzen hat die Klosterkammer 5,8 Millionen Euro investiert und zur Refinanzierung einen Mietvertrag über 15 Jahre mit dem Studentenwerk OstNiedersachsen abgeschlossen. Ein Achtel der Summe trägt die privatrechtliche Viktoria-Luise-Stiftung, deren Vorstandsvorsitzender der Präsident der Klosterkammer, Hans-Christian Biallas, ist. Hier zu sehen mit Studentenwerk-Geschäftsführer Sönke Nimz, Jens Segler, Grimm & Kellner Planen und Bauen GmbH, Rosemarie Karger, Präsidentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, und Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs (von links).



17. März 2015

**Klosterkammer fördert Filmwettbewerb
über die Freundschaft mit
knapp 120.000 Euro**

Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler feierten im hannoverschen Kulturzentrum Pavillon die Gewinner des von der Klosterkammer geförderten inklusiven Kurzfilmwettbewerbs „ganz schön anders“. Zehn der insgesamt 85 aus ganz Niedersachsen eingereichten Filme zum Thema Freundschaft wurden prämiert.



2. April 2015

Förderprogramm-Start mit der Lotto-Sport-Stiftung

Das Programm „Feriensprachcamps für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen“ der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und der Klosterkammer Hannover unterstützte Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien in ganz Niedersachsen in ihrer sprachlichen Entwicklung. Mit 125.000 Euro förderte die Klosterkammer das Vorhaben. Gemeinsam auf der Bühne: Im Hintergrund stehen Dr. Sönke Burmeister, Geschäftsführer der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas und Ulrich Geisler vom Institut für Bildung und Erziehung in Göttingen (von links). Im Vordergrund sind Kinder des Feriensprachcamps „Sagenhaftes Hildesheim“ des Theaterpädagogischen Zentrums Hildesheim zu sehen.



18. April 2015

Wiedereröffnung nach fünf Jahren

Bauzeit: Das Dommuseum Hildesheim

Den Umbau des Dommuseums hat die Klosterkammer Hannover mit 350.000 Euro unterstützt. Das Geld ist in die zeitgemäße Gestaltung des Museums geflossen, in dem Teile des Domschatzes zu sehen sind. In den neuen Räumen: Museumsdirektor Prof. Dr. Michael Brandt nimmt von Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas gemeinsam mit Generalvikar Dr. Werner Schreer die Förderplakette der Klosterkammer entgegen (von links).



19. April 2015

Diakoniestation und Kirchengemeinde feierten Einweihung ihrer neuen Räumlichkeiten

Im hannoverschen Stadtteil Marienwerder feierten die Diakoniestationen Hannover gGmbH und die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Marienwerder gemeinsam mit der Klosterkammer Hannover die Einweihung der neuen Diakoniestation Garbsen/Marienwerder sowie der neuen Gemeinderäume mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche Marienwerder. Andreas Hesse, Kammerdirektor der Klosterkammer, sprach ein Grußwort. Ohne die Klosterkammer, die mit dem Projekt ‚Selbstbestimmtes Wohnen in Marienwerder‘ Akzente im Stadtteil setzt und rund sieben Millionen Euro investiert, gäbe es diese Entwicklung inklusive der Möglichkeit einer individuellen Tagespflege, auch für Menschen im Stadtteil und darüber hinaus, nicht.



13. Mai 2015 Klosterforsten präsentieren sich auf der Ligna

Auf der Ligna, der Weltmesse für die Forstwirtschaft & Holzwirtschaft, präsentierten sich der Klosterkammerforstbetrieb und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz gemeinsam an einem Stand. Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas, Constantin von Waldthausen, Leiter des Klosterkammerforstbetriebs, und Tobias Henkel, Direktor der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, beim offiziellen Empfang (von rechts).



Detailaufnahme des Dienstgebäudes
der Klosterkammer.

Neunmal klug

Jakob Kirsch, seit Juli 2016 Leiter der Abteilung Beteiligungsverwaltung

Der Begriff „neunmalklug“ bezeichnet Menschen, die glauben, alles besser zu wissen. Mit dem Aufbau von Beteiligungen strebt die Klosterkammer allerdings eine kluge Investition in die Zukunft an. Neun Tochterunternehmen sollen zur Streuung des Anlagerisikos und zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder beitragen.

Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds, Stiftung öffentlichen Rechts, ist an neun privatrechtlichen Gesellschaften beteiligt. Dabei ist er in sechs Fällen Alleingesellschafter, in drei Fällen Mehrheitsgesellschafter. Die Geschäftsfelder der Tochterunternehmen sind vielfältig und stehen alle mit dem historischen Erbe der Klosterkammer Hannover in Zusammenhang.

Die **Cellerar GmbH** ist seit 2007 ein Dienstleister in den Bereichen Hotellerie, Gastronomie und Handel, beispielsweise für Kultureinrichtungen und Stiftungen. Ihr Alleingesellschafter ist der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds. Zum Kerngeschäft der Cellerar GmbH gehört der Betrieb des Klosterhotels nebst Gastronomie am Standort Wöltingerode. Weitere Gastronomie-Filialen ergänzen das Kerngeschäft und sollen langfristig den wirtschaftlichen Erfolg sichern. Zu den weiteren Betriebsteilen gehören das Hotel Goslarer Straße in Vienenburg, das Casino des Bergwerks am Rammelsberg in Goslar, seit 2015 das Café der Glasmannufaktur Harzkristall in Derenburg sowie „OS – Das Marktrestaurant“, das im historischen Knochenhaueramtshaus in Hildesheim seine Räumlichkeiten hat. Im Hotelbetrieb der Cellerar GmbH wurde das sehr gute Vorjahresniveau erreicht. Bedingt durch den kurzfristigen Ausfall eines Großkunden war lediglich im Bereich der Tagungskunden ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen, der jedoch durch Umsätze mit anderen Kundengruppen kompensiert werden konnte. Der Gesamtumsatz der Cellerar GmbH konnte im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise um rund 18 Prozent ge-

steigert werden. Anders verlief die Entwicklung beim Jahresergebnis: Durch Investitionen und Anlaufkosten für die neuen Betriebsteile schließt die Cellerar GmbH das Jahr 2015 mit einem Fehlbetrag von rund 185.000 Euro ab.

Die **Naturraum Oker gGmbH** wurde 2014 gegründet, um die Lachsinformationsausstellung auf dem Gelände des Klosters Wöltingerode weiterhin einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Dieser Gründung war eine Vereinbarung mit dem Verein Arbeitsgemeinschaft Oker e.V. vorausgegangen, die bisher den laufenden Betrieb aufrechterhalten hatte. Ihr Geschäftsführer ist Kai Schürholt.

Die **Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH** ist eine weitere 100-prozentige Tochter des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds auf dem Klostergut in Wöltingerode. Das Unternehmen besteht aus den Betriebsteilen Altenauer Brauerei, Altenau/Oberharz, und der Spirituosenherstellung am Standort Wöltingerode. Das Jahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von etwa 335.000 Euro ab. Durch die Zusammenlegung der Brauerei und der bisher zum Klostergut gehörenden Spirituosenherstellung zum 31.12.2014 sowie durch die Anstellung eines Geschäftsführers für den Bereich der Brauerei wurden die Weichen gestellt, um Synergien insbesondere im Vertrieb zu schaffen, die Prozesse zu optimieren und das Unternehmen mittelfristig in die wirtschaftliche Gewinnzone zu bringen.





Stellten die Beteiligungen beim Parlamentarischen Abend 2015 vor: Marion Dold, bis Januar 2016 Leiterin der Abteilung Beteiligungen, Sylva Viebach, Geschäftsführerin der LIEMAK Immobilien GmbH, und Dr. Matthias Nagel in seiner Funktion als Geschäftsführer der LIEMAK IT GmbH (v. l.).

Die **Landwirtschaftliche Dienstleistungsgesellschaft Wulfsode GmbH**, an der der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds die Mehrheit hält, bewirtschaftet seit Oktober 2013 die Flächen der Gesellschafter. Das Jahresergebnis schloss mit einem Verlust von rund 25.000 Euro (Vorjahr 77.000 Euro) ab. Dieses Ergebnis ist geprägt durch die hohen Abschreibungen und Mietkosten der Maschinen, da ein vollständiger Maschinenpark für die Dienstleistungsgesellschaft angeschafft werden muss-

te. Nach wie vor ist die Gesellschaft bestrebt, ihren Umsatz mit Dritten auszudehnen.

Die **Bioenergie Kleiner Deister GmbH**, deren Mehrheitsgesellschafter ebenfalls der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds ist, erwirtschaftete im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von etwa 168.000 Euro. Seit dem ersten vollen Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftet die Gesellschaft konstant Überschüsse.



Eine Landmaschine aus dem Maschinenpark der Dienstleistungsgesellschaft Wulfssode GmbH.

Die **Maschinengemeinschaft Kleiner Deister Agrar GbR** bewirtschaftet seit 2002 das Klostergut Wülfinghausen und die Flächen eines weiteren Gesellschafters. Die Gesellschaft schloss für das Jahr 2015 mit einem positiven Ergebnis ab. Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds ist mit 75 Prozent an der GbR beteiligt, sein Gewinnanteil betrug rund 43.000 Euro.

Die **LIEMAK Immobilien GmbH** ist ein Dienstleister für Grundstücksentwicklung und Vermarktung. Alleingesellschafter ist der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds. In 2015 konnte das Projekt Lenbachhöfe – 34 Stadthäuser in Hannover-Groß-Buchholz – welches seit 2013 von der LIEMAK Immobilien GmbH von der Planung bis zur Realisierung begleitet wurde, abgeschlossen werden. Ein weiteres Projekt – der Bau von zehn Stadthäusern im Hanseviertel in Lüneburg – welches in 2014 begonnen wurde, ist bereits abgeschlossen und befindet sich in der Vermarktung. Die LIEMAK Immobilien



Ein Arbeitsschritt in der Klosterbrennerei: Brennmeister Achim Dege schüttet Malz in den Maischebottich.

GmbH konnte 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 300.000 Euro erwirtschaften.

Die **LIEMAK IT GmbH** ist eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds. Sie erbringt IT-Dienstleistungen für die Klosterkammer Hannover und für Dritte. Das Jahresergebnis 2015 schloss mit einem Überschuss von rund 138.000 Euro ab. Geschäftsführer ist Dr. Matthias Nagel.

Die Ende 2014 gegründete **Klosterforsten-Management GmbH** erbringt Dienstleistungen im Forst-, Jagd- und Umweltbereich. Das Geschäftsjahr 2015, in dem erstmalig die wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wurde, schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von etwa 15.000 Euro ab. Hierbei handelt es sich um einen Anlaufverlust, der auf das erste Jahr der wirtschaftlichen Tätigkeit zurückzuführen ist. Ihr Geschäftsführer ist Constantin von Waldthausen.

Fördertätigkeit des Jahres 2015

Bastian Pielczyk, Abteilung Förderungen

Insgesamt 3,18 Millionen Euro hat die Klosterkammer Hannover im Jahr 2015 für Förderprojekte bereitgestellt. Bereits im Jahr 1818 wurden mit der Gründung der Sonderbehörde die Förderzwecke im Gründungspatent verbindlich festgelegt – mit der Maßgabe, diese „auf eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Art“ zu erfüllen.

Im Jahr 2015 hat die Klosterkammer aus dem Vermögen der von ihr verwalteten Stiftungen insgesamt 3,18 Millionen Euro für Förderprojekte bereitgestellt.¹ Die Gremien haben über 393 Anträge beraten, von denen 223 für eine Förderung ausgewählt wurden. Dies entspricht einer Förderquote von 57 Prozent. Im kirchlichen Bereich erhielten 62, im Bereich Bildung 67 und im sozialen Bereich 93 Antragsteller eine Förderzusage.

Aus Mitteln des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds wurden 192 Projekte mit insgesamt 2,97 Millionen Euro unterstützt. Darin sind 0,5 Millionen Euro des Förderprogramms ehrenWERT. enthalten, mit denen Projekte und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich des Ehrenamts gefördert wurden. Insgesamt entfielen 0,99 Millionen Euro auf den Förderzweck Kirche, Projekte im Förderzweck Bildung wurden mit 1,14 Millionen Euro unterstützt und für soziale Projekte wurden 0,85 Millionen Euro bereitgestellt.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus Mitteln des Hospitalfonds Sankt Benedikti 24 Projekte gemäß sei-

nem sozialen Stiftungszweck mit 150.000 Euro gefördert. Aus Wirtschaftserträgen des Stiftes Ilfeld konnten fünf kirchliche und ein schulisches Projekt mit 51.000 Euro unterstützt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte der Förderung

Jeder Antrag wird einer dieser Kategorien zugeordnet: „Theater“, „Musik, Tanz“, „Museum, Ausstellung“, „Medien, Film“, „Veranstaltung, Vortrag, Tagung“, „Publikation, Wissenschaft“, „Integration, Teilhabe“, „Pädagogische Projekte“, „Bau, Restaurierung, Ausstattung“, „Orgelbau, -kauf, -sanierung“, „Sachkosten“ und „Übriges“.²

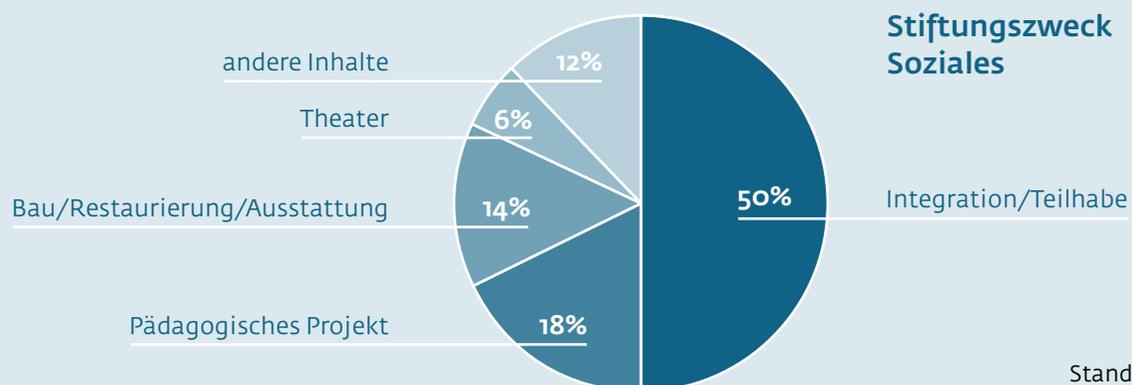
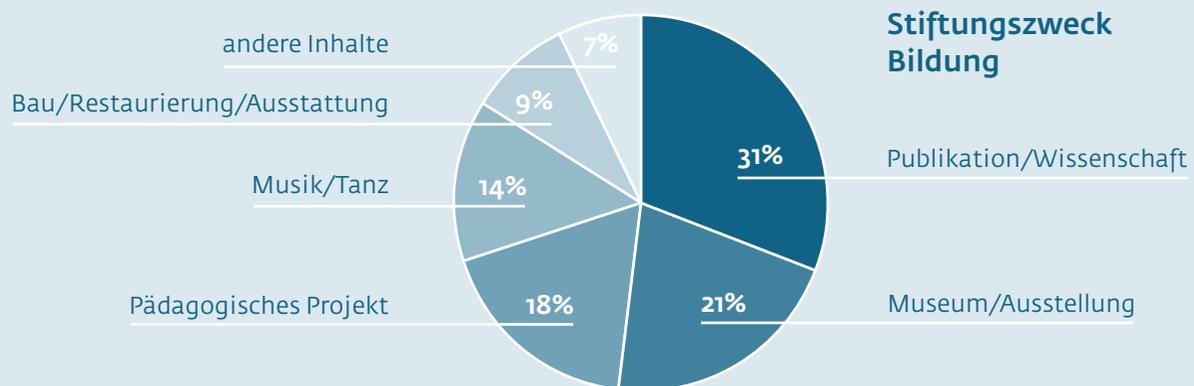
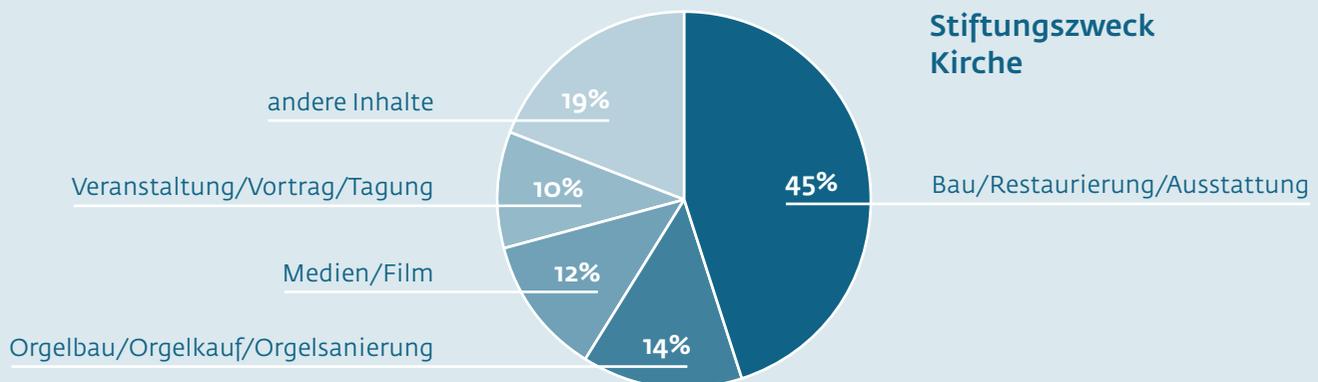
Welche Projekthinhalte in den drei Stiftungszwecken Kirche, Bildung und Soziales gefördert wurden, veranschaulichen die folgenden Kreisdiagramme. Sie ordnen die inhaltlichen Kategorien nach der Höhe ihrer Fördersumme.³

1) Die Förderstatistik zeigt die Förderzusagen, die sich aus Bewilligungen und Inaussichtstellungen zusammensetzen. Die Förderung eines Projekts wird zunächst in Aussicht gestellt, wenn noch nicht alle Voraussetzungen für eine Bewilligung erfüllt sind (beispielsweise bei ungesicherter Gesamtfinanzierung). Da sich die tatsächlichen Ausgaben eines Projekts bis zu dessen Beendigung verändern oder Projekte abgebrochen werden können, muss bei Auswertungen der Datenstand berücksichtigt werden (Stand: 26.01.2016).

2) Die Bedeutung der Kategorien ist vom Förderzweck abhängig. So umfasst beispielsweise „Bau, Restaurierung, Ausstattung“ im kirchlichen Stiftungszweck hauptsächlich Restaurierungsmaßnahmen, im sozialen Förderzweck hingegen zumeist die Ausstattung von Institutionen, deren Angebot sich an gesellschaftlich benachteiligte Gruppen richtet.

3) Unter „Andere Inhalte“ sind alle Kategorien zusammengefasst, auf die jeweils weniger als fünf Prozent der für den betrachteten Stiftungszweck aufgewendeten Fördersumme entfielen.

Inhaltliche Förderschwerpunkte



Learning from Partners – voneinander lernen

Bastian Pielczyk, Abteilung Förderungen

Die Klosterkammer wird von ihren Förderpartnern als zuverlässige Institution wahrgenommen. Dies ist ein Ergebnis der Studie Learning from Partners, die das Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Universität Heidelberg im Jahr 2015 durchgeführt hat. Die Erkenntnisse der Evaluation ermöglichen es, Strukturen und Abläufe gezielt zu verbessern.

Seit einigen Jahren vollzieht sich ein Wandel im Stiftungssektor. Stiftungen verstehen sich zunehmend als Partner der Projektträger, anstatt nur als Geldgeber aufzutreten. Eine solche Partnerschaft besteht in der fachlichen Beratung und Unterstützung der Antragsteller, aber ebenso in einer generellen Offenheit und Ansprechbarkeit. Denn beide Partner können voneinander lernen.

Deshalb hat die Abteilung Förderungen der Klosterkammer im Jahr 2015 an der Studie Learning from Partners teilgenommen, die das Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Universität Heidelberg durchgeführt hat. Antragsteller und Förderpartner des Jahres 2014 wurden eingeladen, ihre Erfahrungen mitzuteilen und die Zusammenarbeit zu bewerten. Neben der Zufriedenheit mit der Stiftung wurde die Einschätzung zur Abwicklung des Antrags, der angebotenen Unterstützung und der Transparenz erfragt.¹ Die Teilnahme hat uns erstmalig einen systematischen Einblick in die Wahrnehmung unserer Fördertätigkeit eröffnet: Wie zufrieden sind unsere Part-

ner? Welche Kritikpunkte gibt es? Wie können wir uns verbessern?

Eine für Online-Befragungen hohe Rücklaufquote von 39,2 Prozent zeigt, dass die Befragten unsere Absicht, aus den Ergebnissen der Studie zu lernen, ernstgenommen haben. Die Beurteilung der Klosterkammer als renommierte und zuverlässige Akteurin,² deren Tätigkeit gesellschaftliche Wirkung erkennen lässt,³ bekräftigt die positive Wahrnehmung und Verbundenheit.

Auch die Partnerschaft mit der Förderabteilung der Klosterkammer schätzen 88,9 Prozent als sehr gut oder gut ein.⁴ Den Kontakt in der Phase der Antragstellung bewerten 87,2 Prozent positiv.⁵ Eine deutlich überdurchschnittliche Zufriedenheit von 88,2 Prozent erreicht die durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geleistete Unterstützung bei der Antragstellung.⁶

Aus den Antworten unserer Partner ergeben sich aber auch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten. Die Wünsche nach detaillierteren Informationen und zusätzli-

1) Der vollständige Klosterkammer-Report ist im Internet auf www.klosterkammer.de bei den Veröffentlichungen abrufbar.

2) CSI (Hg.): Learning from Partners – Report 2015 – Klosterkammer Hannover, Abb. 20.

3) Ebd., Abb. 22.

4) Ebd., Abb. 6.

5) Ebd., Abb. 5.

6) Ebd., Abb. 14.

7) Ebd., Abb. 14.

8) Ebd., Abb. 17.

9) Ebd., Abb. 15.



Präsentierten Studien-Ergebnisse: Dr. Sönke Burmeister, Geschäftsführer der Lotto-Sport-Stiftung, Karsten Behr, Geschäftsführer der Bingo-Umweltstiftung, und Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover (v. l.).

chen Merkblättern zur Antragstellung⁷ haben wir im Zuge der Neugestaltung der Klosterkammer-Website im Jahr 2016 umgesetzt. Zusätzlich werden wir Angebote ausbauen, mit denen wir unsere Partner unterstützen, in ihrer Organisation Kompetenzen zu entwickeln, die sie über den Projektabschluss hinaus für ihre Arbeit einsetzen können.⁸ Ein neues Merkblatt für

die wirkungsorientierte Projektplanung vermittelt unseren Partnern Kenntnisse so praxisnah, dass sie diese direkt für ihr Projekt einsetzen können.⁹

Learning from Partners heißt voneinander lernen. Diesen Weg werden wir gemeinsam mit unseren Förderpartnern weiter beschreiten.



Die Orgelakademie Stadelud lud im Sommer 2015 Organistinnen und Organisten von 12 bis 19 Jahren zu einer Musikwoche ein. Die Jugendlichen bekamen Unterricht an den historischen Organen und konnten sich untereinander austauschen und vernetzen.



Jugendliche aus der Kirchengemeinde St. Thomas in Bohmte konnten mit großem Erfolg ein Luther-Musical aufführen – unter anderem beim Evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart. Autor des Librettos war Gemeindepastor Hartmut Weinbrenner.

Förderzusagen im Jahr 2015

ALLGEMEINER HANNOVERSCHER KLOSTERFONDS (ohne Förderprogramm ehrenWert.)

Förderzusagen für Projekte im Bereich Kirche

- 01 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Lerbach
Projekt: Sanierung der Engelhardt-Orgel in der Kirche zu Lerbach
- 02 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Schloß Ricklingen
Projekt: Sanierung der Barockkirche, hier: Naturstein- (HHSt 9524), Gerüst- (HHSt 9541) und restauratorische Arbeiten (HHSt 9569)
- 03 **Empfänger:** Ev.-ref. Kirchengemeinde Freepsum
Projekt: Sanierung der Höffgen-Orgel in Freepsum
- 04 **Empfänger:** Stift Fischbeck
Projekt: Anschaffung von Chormänteln für die Kapitularinnen
- 05 **Empfänger:** Quilisma. Verein f. Kirchenmusik und Musiktheater e. V., Springe
Projekt: Aufführung: Dido und Aeneas
- 06 **Empfänger:** Ev. Jugend im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf, Wunstorf
Projekt: Ich sehe was, was du nicht siehst – und das ist Wunstorf (Sommerferien-Workshops)
- 07 **Empfänger:** Kloster Amelungsborn
Projekt: Errichtung eines neuen Vierungsturmes auf der Klosterkirche Amelungsborn (BA II)
- 08 **Empfänger:** Dommuseum Hildesheim
Projekt: Ankauf eines Drachenaquamaniles
- 09 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Bohmte
Projekt: Musical-Projekt „Luther in Not“
- 10 **Empfänger:** Stift Fischbeck
Projekt: Renovierung einer Stiftsdamenwohnung
- 11 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchenamt Gifhorn
Projekt: Fassaden- und Dachinstandsetzung der St. Stephani Kirche in Ochsendorf
- 12 **Empfänger:** Haus kirchlicher Dienste, Hannover
Projekt: Tanzen auf dem Seil – Männer-Balance-Tour 2015
- 14 **Empfänger:** Kloster Medingen
Projekt: Klostermahl 2016 (Projektphase II)
- 15 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Stephani, Meine
Projekt: Restaurierung der Furtwängler-Orgel
- 16 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Altenwalde, Cuxhaven
Projekt: Von Barock bis Pop – alles aus einer Hand
- 17 **Empfänger:** Ev.-ref. Kirchengemeinde Leer
Projekt: Renovierung der historischen Orgel (BA II)
- 18 **Empfänger:** Haus kirchlicher Dienste, Hannover
Projekt: Tag der Niedersachsen 2015, hier: gemeins. Bühnenprogramm von Radio Antenne Nds., Landessportbund und Landeskirche Hannovers
- 19 **Empfänger:** Kloster Isenhagen
Projekt: Einbau Gambe 8' im Rahmen einer Orgelinstandsetzung in der Klosterkirche



- 20 **Empfänger:** Hildesheimer Blinden-Mission e. V.
Projekt: Konzert- und Begegnungsreise der Chöre
- 21 **Empfänger:** Kath. Pfarrei St. Cyriakus, Duderstadt
Projekt: Errichtung eines denkmalgerechten Zuganges zur Kirche St. Johannes Baptist in Westerode
- 22 **Empfänger:** Christian Freiherr von Estorff, Barnstedt
Projekt: Sanierung der Gutskapelle Barnstedt
- 23 **Empfänger:** Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth e. V., Hannover
Projekt: Erschließung/Vermittlung: Mittelalterliche Musik der Heideklöster
- 24 **Empfänger:** Stift Obernkirchen
Projekt: Vorbereitung der Sanierung des Schafstalles
- 25 **Empfänger:** Kath. Kirche in der Region Hannover
Projekt: Dekanatsfamilientag
- 26 **Empfänger:** Ev.-luth. St. Martini Kirchengemeinde, Langenholtensen
Projekt: Lautsprecher-Anlage für die Klosterkirche Wiebrechtshausen
- 27 **Empfänger:** Ev.-luth. Marien-Petri-Gemeinde, Wennigsen
Projekt: Klostersommerfest in Wennigsen
- 28 **Empfänger:** Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und Familienbildung, Nordhorn
Projekt: Neuanschaffung einer Lehrküche in der kath. Familienbildungsstätte Nordhorn
- 29 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Matthaei, Hess. Oldendorf
Projekt: Umbau der denkmalgeschützten Pfarrscheune zu einer Senioren- und/oder Behindertenwohngemeinschaft
- 30 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Einbeck
Projekt: Aufführung „Messiah“ von Georg Friedrich Händel (2016), hier: Konzertpädagogin
- 31 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Grasberg
Projekt: Sanierung/Erhalt der Arp-Schnitger-Orgel
- 32 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Bovenenden
Projekt: Umgestaltung des Geländes in einen Naturerlebnisgarten im ev. Kindergarten, hier: Schaukelwiese
- 33 **Empfänger:** Evangelische Kirche im NDR, Hamburg
Projekt: „Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele“
- 34 **Empfänger:** Kirchenförderverein St. Martin Lühnde-Ummeln-Wätzum e. V., Algermissen
Projekt: Sanierung der Glocke in der ev.-luth. Kapelle zu Ummeln
- 35 **Empfänger:** Kloster Barsinghausen e. V.
Projekt: Klostertag Barsinghausen 2016 im Rahmen von „mahl anders“
- 36 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchenamt Hildesheim
Projekt: Restaurierung der Anton-Heinrich-Maßberg-Orgel der ev.-luth. Kirche in Marienrode



In der Passionszeit 2015 lud in der Klosterkirche Bursfelde ein Fastentuch der Künstlerin Lisa Huber zu Andacht und Gebet ein.

- 37 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Holtensen / Bredenbeck, Wennigsen
Projekt: Renovierung und Rückführung der Registratur der Röver-Orgel
- 38 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Haimar und Rethmar, Sehnden
Projekt: Sanierung der Turmuhr der St. Ulrich Kirche in Haimar
- 39 **Empfänger:** Ev.-luth. Pauluskirchengemeinde, Ostercappeln
Projekt: Aufbau der Pfadfinderarbeit, hier: Anschaffung einer Kothe für Fahrten und Sommerlager
- 40 **Empfänger:** Kloster Walsrode
Projekt: Veranstaltungen im Rahmen von „mahl anders“
- 41 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchenkreisamt Ronnenberg
Projekt: Zuwendung für Diakonin der St. Marien - Kirchengemeinde Barsinghausen 2016
- 42 **Empfänger:** Oase Heilig Kreuz, Hildesheim
Projekt: Lichtkunstfest „Lichtungen“, hier: Beitrag „Wege zum Kreuz“ in der Kirche Hl. Kreuz
- 43 **Empfänger:** Ev.-luth. St. Vitus Kirchengemeinde, Schinna
Projekt: Restaurierung und Erweiterung der Orgel
- 44 **Empfänger:** Ev. luth. Kirchengemeinde Bad Iburg
Projekt: Sanierung des südlichen Pfarrhaus-/Pfarrgarten-Bruchsteinstützmauer in Bad Iburg



Aus Anlass des Bistumsjubiläums veranstaltete das katholische Regionaldekanat Hannover einen Familientag mit zahlreichen Angeboten für Kinder und Erwachsene.

- 45 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf, Neustadt am Rübenberge
Projekt: Reformationsmusical 2017
- 46 **Empfänger:** Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde, Hann. Münden
Projekt: Fastentuch in der Klosterkirche Bursfelde 2016
- 47 **Empfänger:** Geistliche Frauengemeinschaft Kloster Wennigsen e. V.
Projekt: Erstattung der Fahrtkosten (01.02.2016–31.01.2017)
- 48 **Empfänger:** Ev.-luth. St. Katharinen-Kirchengemeinde, Steyerberg
Projekt: Sanierung des Orgelbalges
- 49 **Empfänger:** Ev. luth. Kirchengemeinde Gimte-Hilwartshausen, Hann. Münden
Projekt: Anschaffung von Kissenauflagen für die Sitzbänke der Peterskirche in Hilwartshausen
- 50 **Empfänger:** Kloster Medingen
Projekt: Klostermahl 2016 (Projektphase III)
- 51 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchengemeinde Misburg, Hannover
Projekt: Kindermusicalkonzert „König David“



Förderzusagen für Projekte im Bereich Bildung

- o1 **Empfänger:** Biologische Station Osterholz e. V., Osterholz-Scharmbeck
Projekt: Äpfel verbinden – der Apfel als Türöffner für Bildung für nachhaltige Entwicklung
- o2 **Empfänger:** Kunst und warum e. V., Hannover
Projekt: Unter meinem Dach... – Ein Kunstprojekt im soziokulturellen Kontext
- o3 **Empfänger:** Int. Sommerakademie Lüneburger Heide e. V., Uelzen
Projekt: 6. Internationale Sommerakademie 2015
- o4 **Empfänger:** Jüdisch-bucharisch-sefardisches Zentrum Deutschland in Hannover
Projekt: Aufbau des Kinder- und Jugendtreffpunkts „Sonntag“
- o5 **Empfänger:** Georg-August-Universität Göttingen
Projekt: Ausstellung: Sterbliche Götter. Raffael und Dürer in der Kunst der deutschen Romantik, hier: Materialien und Öffentlichkeitsarbeit, Begleitprogramm, Museumspädagogik
- o6 **Empfänger:** CVJM in Niedersachsen e. V., Hannover
Projekt: 21. Int. Jugendworkcamp Bergen-Belsen 2015, hier: Bildungsmaßnahmen



Bei dem Projekt Musiktheater erhielten acht musikalisch begabte Teenager die Möglichkeit selbst zu komponieren, Unterstützung bekamen sie dabei von den Mitgliedern des Ensembles l'art pour l'art. Jeder Schüler und jede Schülerin erarbeitete eine Musiktheaterszene, die dann als Aufführungen 2015 im Ballhof in Hannover zu sehen waren.

- 07 **Empfänger:** Nds. Gesellschaft für Neue Musik e. V., Hannover
Projekt: Nachwuchsprogramm im Rahmen des Musik 21 Festival 2015: Klang-Körper
- 08 **Empfänger:** Nationalparkhaus St. Andreasberg
Projekt: FledermausReich im Nationalparkhaus St. Andreasberg
- 09 **Empfänger:** Leibniz Universität Hannover
Projekt: Pilotprojekt „Die Klosterkammer in der NS-Zeit“
- 10 **Empfänger:** IGS Linden, Hannover
Projekt: „Poetry-Slam“ – Projekt am Antirassismus-Tag
- 11 **Empfänger:** VCP - Verband Christl. PfadfinderInnen, Bezirk Hannover
Projekt: Anschaffung eines Bauwagens für die Nachmittagsbetreuung
- 12 **Empfänger:** VFEHB e. V., Lübeck
Projekt: Zeitmaschine (Educationprojekte Renaissancemusik)
- 13 **Empfänger:** Literaturbüro Lüneburg e. V.
Projekt: Junges Literaturbüro „Jugendprogramm 2015“
- 14 **Empfänger:** Verein zur Förderung von Kunst u. Kultur in Melle e. V.
Projekt: Inventarausstattung für künstlerische Kurse für Kinder und Jugendliche Melle, hier: Ausstattung
- 15 **Empfänger:** Internationale Fredener Musiktage e. V.
Projekt: 25. Internationale Fredener Musiktage; hier: Musikvermittlung
- 16 **Empfänger:** Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg, Rosengarten
Projekt: Ausstellung „Spielwelten“, hier: Realisierungsphase 2016.
- 17 **Empfänger:** Siegmund Seligmann-Gesellschaft e. V., Hannover
Projekt: Konzert zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen
- 18 **Empfänger:** Landeshauptstadt Hannover
Projekt: Sanierung des historischen Pumpwerks (Wasserkunst), 2. Bauabschnitt
- 19 **Empfänger:** Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
Projekt: Restaurierung der Goldenen Tafel
- 20 **Empfänger:** Landschaftsverband Südniedersachsen, Göttingen
Projekt: Kleine Landeskunde Südniedersachsen
- 21 **Empfänger:** Union Progressiver Juden in Deutschland, Hannover
Projekt: Unterstützung eines Jugendleiterfortbildungsseminars in Hannover
- 22 **Empfänger:** Niedersächsische Jugendfeuerwehr e. V., Hannover
Projekt: Grenzen überwinden – mein Team und ich
- 23 **Empfänger:** Blue Diamonds Drum & Bugle Corps Nienhagen e. V.
Projekt: Weltmeisterschaft der Showbands in Kopenhagen 2015
- 24 **Empfänger:** Internationale Sommerakademie für Kammermusik Niedersachsen e. V., Nordhorn
Projekt: 39. Internationale Sommerakademie für Kammermusik
- 25 **Empfänger:** Landesverband Freier Theater in Niedersachsen e. V., Hannover
Projekt: Theatergruppe „Das Letzte Kleinod“: Armada – Eine Insel entdeckt ihre Geschichte

Angehende Sozialassistentinnen lernten, Märchen und traditionelles Liedgut gut zu vermitteln.



- 26 **Empfänger:** KulturGut Poggenhagen e. V., Neustadt am Rübenberge
Projekt: Spurensuche – ein Ort erzählt seine Geschichte, Projektwoche entlang des Moor-Hennies-Pfades
- 27 **Empfänger:** FrauenChor Hannover e. V.
Projekt: Konzerte zum Weltkindertag 2015; hier: Musikvermittlung
- 28 **Empfänger:** Kunst Gesundheit Bildung e. V., Ihlienworth
Projekt: Int. Kunstaussstellung Boden! Bildung 2015; hier: Workshops für Schüler
- 29 **Empfänger:** Orgelakademie Stade e. V.
Projekt: Kinder- und Jugend-Orgeltage Elbe-Weser
- 30 **Empfänger:** Grundschule Am Sandberge, Hannover
Projekt: Projektwoche „Zirkus Rasch“ im Juli 2015
- 31 **Empfänger:** Calenberger Cultour & Co. e. V., Barsinghausen
Projekt: Calenberger Classics 2015/2016
- 32 **Empfänger:** Institut für Bildung und Erziehung gGmbH, Göttingen
Projekt: Wanderausstellung „MiniMathematikum“ und Nachhaltigkeitsstrategien
- 33 **Empfänger:** Stadt Osterholz-Scharmbeck
Projekt: Ausstellungsprojekt: Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte

- 34 **Empfänger:** Förderverein Stolle e. V., Göttingen
Projekt: 2. Stolle Musik-Workshop mit Seven Up
- 35 **Empfänger:** Theater der Nacht e. V., Northeim
Projekt: Theaterpädagogik September 2015 bis August 2016
- 36 **Empfänger:** Landeschülerrat Niedersachsen, Hannover
Projekt: Stand auf der Ideen Expo
- 37 **Empfänger:** Leibniz Universität Hannover

Projekt: Pilotprojekt „Die Klosterkammer in der NS-Zeit“ 9/2015–11/2015 (Vertiefung)

- 38 **Empfänger:** Gemeinde Wedemark
Projekt: Modellprojekt: Wissenschaftsnahes Arbeiten im Leistungskurs Geschichte des Gymnasiums Mellendorf
- 39 **Empfänger:** Kulturkreis Kloster Wennigsen e. V.
Projekt: Konzerte im Kloster Wennigsen 2015/2016



2015 konnten beim Landeszeltlager der niedersächsischen Jugendfeuerwehr rund 1.800 Mädchen und Jungen an einem Gruppen-Kletter-Workshop teilnehmen.

- 40 **Empfänger:** Georg-August-Universität Göttingen
Projekt: on/off. Stefan Hell und der Weg zum Nobelpreis, hier: Schülerprogramm
- 41 **Empfänger:** Sing-Akademie Hardegsen e. V.
Projekt: „Omnes Gentes“ - Konzertprojekt mit Uraufführung
- 42 **Empfänger:** Treff im Stift Obernkirchen e. V.
Projekt: Vortragsreihe 2015/2016 „Baltische Länder“
- 43 **Empfänger:** Schützenverein Ilten von 1906 e. V., Sehnde
Projekt: Ortsjubiläum 775 Jahre Ilten, hier: PC-Workshop für Kinder/Jugendliche zur Ortsgeschichte
- 44 **Empfänger:** Förderverein Clavier-Salon Göttingen e. V.
Projekt: Musikprojekt für Schulklassen und Kindergartengruppen
- 45 **Empfänger:** Lüneburger Bürgerstiftung
Projekt: Sanierung Wohnstift „Roter Hahn“, 3. BA
- 46 **Empfänger:** Verein zur Förderung der Göttinger Figurentheatertage e. V.
Projekt: 31. Göttinger Figurentheater Tage 2016, hier: Kinderjury
- 47 **Empfänger:** Institut für allgemeine und angewandte Ökologie e. V., Hardegsen
Projekt: Einen Samen setzen und eine Idee verbreiten
- 48 **Empfänger:** Stiftung Edelfhof Ricklingen, Hannover
Projekt: Oper auf dem Lande 2016 – „Der Sommer in Sevilla“, hier: Sachkosten
- 49 **Empfänger:** Leibniz Universität Hannover
Projekt: Forschungsprojekt: Die Klosterkammer in der NS-Zeit (2015 - 2018)
- 50 **Empfänger:** Nds. Lotto-Sport-Stiftung, Hannover
Projekt: Feriensprachcamps für Kinder und Jugendliche 2016
- 51 **Empfänger:** Lagerhalle Kultur und Kommunikation e. V., Osnabrück
Projekt: KUCK MAL! 9. Osnabrücker Kindertheaterfest, hier: Honorar Workshop
- 52 **Empfänger:** Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen
Projekt: Interaktive Historische Klosterkarte für Niedersachsen
- 53 **Empfänger:** Point of Smile e. V., Hannover
Projekt: Interdisziplinäres Schulprojekt „Leibniz lebt: Es gibt nichts Totes!“, hier: Workshops
- 54 **Empfänger:** CD-Kaserne gGmbH, Celle
Projekt: Wanderausstellung „Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“
- 55 **Empfänger:** Landeshauptstadt Hannover
Projekt: Der Kino-Fuchs lädt ein! – ein Kinderfilmprogramm
- 56 **Empfänger:** Knabenchor Hannover e. V.
Projekt: Der Himmel lacht! Die Erde jubiliert! Frühe Kantaten von J. S. Bach



Schülerinnen und Schüler konnten dank des international renommierten Ensembles „Capella de la Torre“ Einblicke in die Schönheit der Renaissance-Musik gewinnen.

- 57 **Empfänger:** Int. Sommerakademie Lüneburger Heide e. V., Uelzen
Projekt: 7. Internationale Sommerakademie
- 58 **Empfänger:** Einbecker Geschichtsverein e. V.
Projekt: Buchprojekt Chorgestühl in St. Alexandri Einbeck
- 59 **Empfänger:** Naturhistorische Gesellschaft Hannover e. V.
Projekt: Der Deister – Natur Mensch Geschichte
- 60 **Empfänger:** Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in Einbeck e. V.
Projekt: Toleranz, Empathie und Respekt - nichts zum kaufen, hier: Teilprojekt „Raus“
- 61 **Empfänger:** Kunstverein Göttingen e. V.
Projekt: Kunstvermittlungsprojekt: Living Newspaper - Ein Workshop mit Liz Magic Laser
- 62 **Empfänger:** Samtgemeinde Lamspringe
Projekt: Chronik Flecken Lamspringe



Erhielt den Niedersachsenpreis für Bürgerengagement: Das Kooperationsprojekt der Theaterklinik Lingen mit der Hochschule Osnabrück und dem Bonifatius Hospital Lingen.

Förderzusagen für Projekte im sozialen Bereich

- 01 **Empfänger:** Can Arkadas e. V., Hannover
Projekt: Mig-Pop-Integration durch Musik
- 02 **Empfänger:** Arche Noah e. V., Hannover
Projekt: Umbaumaßnahme – Malerarbeiten, Erneuerung des Fußbodens und Verbesserung der Beleuchtungssituation
- 03 **Empfänger:** Nicolas-Born-Schule, Dannenberg
Projekt: Konfliktlotsen-Projekt an der Nicolas-Born-Schule Dannenberg
- 04 **Empfänger:** Stiftung „Ein Platz für Kinder“, München
Projekt: Umbau- und Renovierungsmaßnahme KiD Hannover 2015
- 05 **Empfänger:** VfL Eintracht Hannover von 1848 e. V.
Projekt: Flüchtlingssport in Hannover für 2 Jahre

- o6 **Empfänger:** Bund Deutscher PfadfinderInnen Landesverband Bremen-Niedersachsen e. V., Ottersberg
Projekt: Unsichtbares sichtbar machen – Inklusion in der historisch-politischen Bildung 2015–2017
- o7 **Empfänger:** Deutsches Taubblindenwerk gGmbH, Hannover
Projekt: Qualifizierungsmaßnahme für Taubblindenassistenten bzw. -assistentinnen
- o8 **Empfänger:** ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V., Drochtersen-Hüll
Projekt: Musik-, Theater- und Integrationsprojekt „My Music“
- o9 **Empfänger:** Georgsanstalt, Uelzen
Projekt: Theaterprojekt „Tauschwelten – Deine Welt in meinen Augen“
- 10 **Empfänger:** Förderverein Wilhelm-Schade-Schule, Hannover
Projekt: Platz- und Wegebau sowie Aussichtsplattform im Schulgarten
- 11 **Empfänger:** Ambulanter Hospizdienst im Diakonischen Werk Leine-Solling, Northeim
Projekt: Gestaltung eines Erinnerungs- und Hoffnungsgarten für trauernde Kinder und Jugendliche
- 12 **Empfänger:** BeKA Gesellschaft für soziale und berufliche Integration e. V., Wilhelmshaven
Projekt: Anschaffung einer Dickenhobelmaschine für die Jugendwerkstatt



Gemeinsam auf der Bühne:
25 Jugendliche aus Afghanistan,
Mali, Eritrea, Rumänien
und Deutschland.

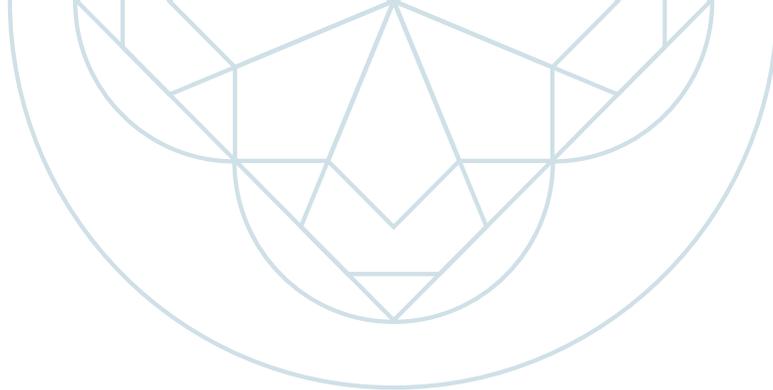
- 13 **Empfänger:** Kunstfieber Hannover e. V.
Projekt: „TRANSIT - Kunst mit Flüchtlingskindern“
- 14 **Empfänger:** Kirchenmäuse e. V., Hannover
Projekt: Umgestaltung und Renovierung der Gruppenräume
- 15 **Empfänger:** hebebühne, Hannover
Projekt: „Übers Ohr“ - Kompositionspädagogisches Projekt mit sehbehinderten und nicht sehbehinderten Jugendlichen
- 16 **Empfänger:** Nds. Lotto-Sport-Stiftung, Hannover
Projekt: Stiftungen helfen – Engagement für Flüchtlinge in Niedersachsen



Kindgerecht und phantasievoll ausgestattet: Der Kinderladen Kollenrodt in Hannover.



Zeitgenössischer Tanz für Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klassen: Das inklusive Tanzprojekt „InDance...zeig Dich“, durchgeführt an zwei Göttinger Schulen, machte es möglich.



ALLGEMEINER HANNOVERSCHER KLOSTERFONDS

Förderzusagen ehrenWert.

- | | |
|---|--|
| <p>01 Empfänger: Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Niedersachsen e. V., Hannover
Projekt: Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche in der Beratungsarbeit</p> <p>02 Empfänger: Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V., Osnabrück
Projekt: Förderung der ehrenamtlichen geistlichen Begleitung in Caritas-Gruppen</p> <p>03 Empfänger: Caritasverband Göttingen e. V. Caritas, Duderstadt
Projekt: Fortbildung – Ehrenamt in der Seniorenarbeit</p> <p>04 Empfänger: Landesverein für Innere Mission e. V., Hannover
Projekt: Ehrenamtlichenförderung im Expowal 2015</p> <p>05 Empfänger: Landesverein für Innere Mission e. V., Hannover
Projekt: Ausweitung Notruf Mirjam nach Göttingen 2015</p> <p>06 Empfänger: Migrationszentrum Göttingen e. V.
Projekt: Sei willkommen – Ehrenamtliches Engagement mit und für Flüchtlinge (2 Jahre)</p> <p>07 Empfänger: Samtgemeinde Spelle
Projekt: Qualifizierungsmaßnahme für Ehrenamtliche</p> <p>08 Empfänger: Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland
Projekt: Betreuung und Koordination von ehrenamtlichen Mitarbeitenden</p> <p>09 Empfänger: Heimatverein Hambühren e. V.
Projekt: Energielehrpfad</p> | <p>10 Empfänger: Stadt Syke
Projekt: Qualifizierung von Familienpaten in Syke</p> <p>11 Empfänger: CVJM Göttingen e. V.
Projekt: Gründung einer Jugendgemeinde in Göttingen</p> <p>12 Empfänger: Arbeitskreis Humane Architektur e. V., Hannover
Projekt: Qualifizierung von Menschen mit Behinderung zu Wohnberater/-innen</p> <p>13 Empfänger: Historisch Ökologische Bildungsstätte e. V., Papenburg
Projekt: Interkultureller Gemüse- und Obstgarten</p> <p>14 Empfänger: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.
Projekt: Chancengleichheit und Partizipation – Sprache als Schlüssel zur Bildung</p> <p>15 Empfänger: Ev.-luth. Kirchenkreis Winsen/Luhe
Projekt: Begleitung von ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Flüchtlingsarbeit</p> <p>16 Empfänger: Ev.-luth. Sprengel Lüneburg
Projekt: Lust zum Leiten – eine Langzeitfortbildung für ehrenamtliche Frauen für Führungs- und Leistungspositionen</p> <p>17 Empfänger: Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e. V.
Projekt: Folgeantrag „face to face“</p> <p>18 Empfänger: Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V., Meppen
Projekt: Qualifizierung ehrenamtlicher Jugendlicher – Märchen und Liedgut in sozialen Einrichtungen</p> |
|---|--|



Scheckübergabe über 100.000 Euro für das UNESCO-Weltkulturerbe Fagus-Werk: Nadine Gebauer, Marketing Welterbe Fagus-Werk, Karl-Heinz Duwe, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Welterbe Fagus-Werk, Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas, Klaus Krumfuß, Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag für den Wahlkreis Alfeld (v. l.).

- | | |
|---|---|
| <p>19 Empfänger: Bistum Osnabrück
Projekt: Emsländischer Palliativ- und Hospiztag „Schöner Sterben – Gibt es den guten Tod?“</p> <p>20 Empfänger: Caritasverband Göttingen e. V., Duderstadt
Projekt: Nah dran – Nachbarschaften neu entdecken</p> <p>21 Empfänger: Telefonseelsorge Osnabrück e. V.
Projekt: Neumöblierung der renovierten Räume</p> | <p>22 Empfänger: Stiftung St. Nicolaistift, Neustadt am Rübenberge
Projekt: Modellprojekt FreiZeitPiloten</p> <p>23 Empfänger: Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V., Meppen
Projekt: Gitarrenspiel und gemeinsames Singen in sozialen Einrichtungen</p> <p>24 Empfänger: Stadt Göttingen
Projekt: „Sprich mit mir ...“, Bücherkisten zur Sprach- und Leseförderung für Flüchtlinge und Lernende in Sprachklassen</p> |
|---|---|



Wenn ich an 2015 denke...

... bin ich dankbar für den Auftakt zur wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte der Klosterkammer in der Zeit des Nationalsozialismus unter Federführung der Leibniz Universität Hannover: ein wichtiger Schritt zur Vorbereitung unseres 200-jährigen Klosterkammer-Jubiläums 2018!“

Dr. Stephan Lüttich,
Leiter der Abteilung Förderungen/Klöster & Stifte



- 25 **Empfänger:** Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V., Meppen
Projekt: Markt der Möglichkeiten – Ehrenamtsbörse mit Workshops und Vorträgen
- 26 **Empfänger:** Ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf
Projekt: Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche „Sich verwurzeln – Glaube heute“
- 27 **Empfänger:** Peiner Betreuungsverein e. V.
Projekt: WIP (Wir in Peine) – Ehrenamtliche im Betreuungsverein, hier: Sozialpädagogische Stelle
- 28 **Empfänger:** Gifhorner Betreuungsverein e. V.
Projekt: Ehrenamtliche im Betreuungsverein Gifhorn, hier: Sozialpädagogische Stelle
- 29 **Empfänger:** Sorgentelefon e. V., Hameln
Projekt: Neuorganisation der Supervision der ehrenamtlichen BeraterInnen
- 30 **Empfänger:** Interessengemeinschaft Eltern geistig Behinderter e. V., Barsinghausen
Projekt: Bau einer Begegnungsstätte, hier: Einbau einer barrierefreien Küche mit Schiebetür
- 31 **Empfänger:** Johann-Jobst-Wagener'sche Stiftung, Hannover
Projekt: Qualifizierungsmaßnahme für Wohnpaten im Rahmen eines integrativen Wohnprojektes
- 32 **Empfänger:** Kinderhospiz Cuxhaven-Bremerhaven e. V.
Projekt: Errichtung eines ambulanten Kinderhospizes, hier: Möblierung
- 33 **Empfänger:** Seitenblick e. V., Twist
Projekt: Anschaffung Laptop und Flyer

HOSPITALFONDS ST. BENEDIKTI

Förderzusagen für Projekte im sozialen Bereich

- 01 **Empfänger:** Psychosoziale Kontaktstelle „Stövchen“, Lüneburg
Projekt: Ferienfreizeitmaßnahme für psychisch erkrankte Menschen 2015
- 02 **Empfänger:** Kindergruppe Kugelblitze e. V., Hannover
Projekt: Projekt „Umbau des Stauraums“
- 03 **Empfänger:** Herbergsverein Wohnen und Leben e. V., Lüneburg
Projekt: Gemeinschaftsreisen mit seelisch behinderten Menschen 2015
- 04 **Empfänger:** Kindergarten Sausewind e. V., Hannover
Projekt: Mobiliar und Spielzeug
- 05 **Empfänger:** Zappelige Zebras e. V., Hannover
Projekt: Die Natur näher zu den Kindern holen
- 06 **Empfänger:** Die Kindergruppe Freunde e. V., Hannover
Projekt: Zwei Brandschutztüren wegen Umzug
- 07 **Empfänger:** Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher e. V., Hannover
Projekt: Freizeit für nierenkranke Kinder und ihre Familien auf dem Ederhof
- 08 **Empfänger:** Volkshochschule REGION Lüneburg
Projekt: Gartenprojekt für Flüchtlinge und Asylbewerber
- 09 **Empfänger:** Malteser Lourdes – Krankendienst im Bistum Hildesheim
Projekt: Lourdes Pilgerfahrt 2015
- 10 **Empfänger:** Förderschule am Knieberg, Lüneburg
Projekt: Niedersächsische Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung
- 11 **Empfänger:** Evangelische Lukas-Community, Bergen-Belau
Projekt: Erneuerung der Heizung im Haus Nr. 5
- 12 **Empfänger:** Theartic e. V., Emden
Projekt: Kommst du heut' nicht, kommst du morgen
- 13 **Empfänger:** Freie Theaterproduktionen, Hannover
Projekt: „Fremde?“ – Ein interdisziplinäres Kunst- und Kulturprojekt in der Flüchtlingsunterkunft Oststadt-Krankenhaus
- 14 **Empfänger:** Förderverein der Grundschule Kastanienhof in Limmer e. V., Hannover
Projekt: Mittagessen für bedürftige Kinder im Schuljahr 2015/2016
- 15 **Empfänger:** LEB in Niedersachsen e. V., Hannover
Projekt: Bunter Naturschutz – Natur schützen, Inklusion fördern
- 16 **Empfänger:** IGS Hannover-Linden
Projekt: Klassenbildung – „Ein Klasse Team“, dreitägiges erlebnispädagogisches Programm mit Klettern
- 17 **Empfänger:** Heinrich-Wilhelm-Olbers-Grundschule, Hannover
Projekt: Theaterpädagogisches Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir!“

- 18 **Empfänger:** SV Borussia von 1895 e. V., Hannover
Projekt: Sport-AG's im Rahmen des Projekts „Soziale Integration von Mädchen durch Fußball“
- 19 **Empfänger:** Kolping Bildungswerk Osnabrück e. V., Salzbergen
Projekt: Sozialräumliche Prävention im Emsland
- 20 **Empfänger:** Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde Wolfsburg
Projekt: 54. Heiligabend für Alleinstehende 2015
- 21 **Empfänger:** Kleines Musiktheater Niedersachsen e. V., Hannover
Projekt: Musiktheater „Mach Mit“ 2016
- 22 **Empfänger:** Grundschule I, Lehrte
Projekt: Projektwoche „Gewaltfrei Lernen“
- 23 **Empfänger:** Initiative für Bildung und Umfeld e. V., Cuxhaven
Projekt: Hilfe für SchülerInnen, die in Stress-Situationen besonders auffallen
- 24 **Empfänger:** Wirbelwind e. V., Hannover
Projekt: Büroausstattung



„Madonna. Frau – Mutter – Kultfigur“ hieß eine Sonderausstellung, die vom 16. Oktober 2015 bis zum 14. Februar 2016 im Landesmuseum Hannover zu sehen war. Die Klosterkammer förderte sie mit 40.000 Euro.

STADT ILFELD

Förderzusagen für Projekte im kirchlichen Bereich

- 01 **Empfänger:** Ev. Kirchengemeinde Niedersachswerfen, Harztor
Projekt: Instandsetzung Kirchenschiffdach St. Johannis-Pauli-Kirche
- 02 **Empfänger:** Ev. Kirchengemeinde Sülzhayn, Ellrich
Projekt: Kirchenschiffsanierung St. Katharinen-Kirche
- 03 **Empfänger:** Ev. Kirchengemeinde St. Petrus, Uthleben
Projekt: Komplexe Instandsetzung des Turmdaches der St. Petrus-Kirche
- 04 **Empfänger:** Ev. Kirchengemeinde Lipprechterode
Projekt: Komplexe Mauerwerks- und Fassadeninstandsetzung am Langhaus der Kirche Kleinbodungen
- 05 **Empfänger:** Ev. Kirchenkreis Südharz
Projekt: Jugendkirche in Nordhausen (BA II), hier: Kostengruppe 7 (Planungskosten)

Förderzusagen für Projekte im sozialen Bereich

- 01 **Empfänger:** Evangelische Schulstiftung, Erfurt
Projekt: Ev. Grundschule Nordhausen: Förderung des Schuljahrs 2015/2016



Wenn ich an 2015 denke...

...freue ich mich und bin dankbar dafür, dass wir auch in diesem Jahr die Möglichkeit hatten, zahlreiche Kunstobjekte zu bearbeiten und so für die Nachwelt zu erhalten.“

Joachim Frey,
Leiter der Restaurierungswerkstätten
der Klosterkammer



Mehr Land im Süden und ein großes Bauprojekt in Goslar

Dr. Matthias Nagel, Leiter der Abteilung Liegenschaften

Die Abteilung Liegenschaften verwaltet etwa 13.000 Hektar Grund und Boden der ihr anvertrauten Stiftungen und erhält deren wirtschaftliche Grundlagen. Die Erträge aus den Einnahmen von Erbbaurechten über Verpachtungen landwirtschaftlicher Flächen bis zur Vermietung von Gebäuden dienen auch dem Erhalt von über 800 denkmalgeschützten Gebäuden, Kirchen und Klöstern.

2015 in Zahlen

Im Jahr 2015 hat die Abteilung Liegenschaften rund 24 Millionen Euro erwirtschaftet. Es wurden zirka 1.300 Verträge im Rahmen der Wertsicherung angepasst und Einnahmesteigerungen von zirka 250.000 Euro pro Jahr erzielt. Lediglich fünf Verträge standen 2015 zur Neuverhandlung an, die alle neu vergeben werden konnten. Bis 2034 wird die Frage der ablaufenden Erbbaurechte keine quantitativ nennenswerte Rolle spielen.

Im Weiteren wurden insgesamt 60 vorzeitige Verlängerungsverträge abgeschlossen, wobei Erbbauzins erhöhungen von zirka 65.000 Euro pro Jahr erzielt werden konnten.

Abgenommen hat die Neuvergabe von Erbbaurechten im Wohnungsbereich aufgrund fehlender neuer Entwicklungsflächen. 2015 konnten nur 32 neue Erbbaurechtsverträge mit einem neuen Erbbauzinsvolumen von zirka 70.000 Euro pro Jahr abgeschlossen werden.

Im landwirtschaftlichen Bereich wurde 2015 die Pacht eines Klostersgutes auf 18 Jahre erneuert. Bei der Verpachtung der Stückländereien wurden zirka 100 Pachtverträge erneuert und darüber die Einnahmeseite um fast 45.000 Euro pro Jahr erhöht.

Wesentliche Projekte

Im Jahr 2015 beschäftigten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Liegenschaften verstärkt mit der Umsetzung eines Projektes in Goslar: Der Entwicklung des Baugebietes Am Brunnenkamp.

Zudem konnten wir mehr als 100 Hektar landwirtschaftliche Fläche im Süden Niedersachsens – in Elbingerode bei Osterode – ankaufen. Auch der weitere Aufbau unseres Mietportfolios war ein maßgebliches Projekt, das wir abteilungsübergreifend vorgebracht haben, indem wir Bewertungstools erarbeitet haben. Dazu gehört beispielsweise das Kriterium für eine strategische Entscheidung. Wir arbeiten auch in Zukunft daran, das Mietportfolio weiter zu entwickeln und zu verfeinern, um noch zielgerichteter Projekte zu akquirieren. Die gemeinsame Fachkompetenz von Liegenschafts- und Bauabteilung war dabei sehr hilfreich. Insgesamt haben wir an dem Aufbau von Strukturen gearbeitet, um infrage kommende Immobilienprojekte effizienter und nach gleich bleibenden Kriterien beurteilen zu können.

Bauprojekt Lenbachhöfe in Hannover abgeschlossen

Das Bauprojekt „Lenbachhöfe“ wurde 2015 abgeschlossen. Das Prinzip der Generierung neuer Erbbaurechte über den Verkauf von Wohnhäusern konnte hier erfolgreich umgesetzt werden. Insgesamt wurden 27 neue Erbbaurechte an Dritte vergeben. Die Klosterkammer hat elf Erbbaurechte zur Vermietung behalten.

Ernte mit Blick auf das
Klostergut Wülfighausen.



Walsrode: neues Bauvorhaben vorbereitet

In Walsrode wurde ein Satzungsbeschluss gefasst, der eine Fläche von zirka drei Hektar Land als Baugebiet ausweist. Hier konnten wir unsere Vorstellungen im guten Einvernehmen mit der örtlichen Gemeinde verhandeln. Dort haben die Erschließungsarbeiten im Jahr 2016 begonnen, bis zu 45 neue Erbbaurechte werden dort bestellt.

Erkundung von Flächen in Lüneburg auf Kampfmittelverdacht

In Lüneburg „Im Roten Feld“ war es notwendig, unsere Flächen auf Kampfmittelverdacht überprüfen zu lassen. Aufklärungsbilder der Royal Air Force haben neue Verdachtsmomente aufkommen lassen. Die Überprüfung der betroffenen Gebiete ist auf Kosten der Klosterkam-



Klostergut-Administrator Georg Tidow bei der Ernte in Wülfighausen.

mer erfolgt. Erfreulicherweise hat sich kein Verdacht weiter konkretisiert.

Ablaufende Erbbaurechte in Rulle bei Osnabrück

Insbesondere Friederike Bock, Dezernentin in der Abteilung Liegenschaften, und Rentamtsleiter Andreas Imwalle haben in intensiven Gesprächen die von der Interessengemeinschaft (IG) Rulle artikulierten Sorgen bei ablaufenden Erbbaurechten aufgenommen und zu einem für beide Seiten guten Ergebnis verhandelt. Da ein Großteil der Verträge erst in 20 bis 25 Jahren abläuft, haben wir hier unser Angebot zur vorzeitigen Erneuerung von Erbbaurechtsverträgen erläutert (s.u.). Außerdem ist die Platzfläche „Dammer Hof“ in Osnabrück saniert worden, damit diese gefahrlos betretbar ist.

Goslar

Goslar entwickelt sich zu einem Schwerpunktbereich für Neuinvestitionen im Wohnungsbau. Damit wollen wir auch zur höheren Attraktivität dieses Standortes beitragen, wo wir bereits viele Flächen haben. Die Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) über einen Ankauf von zirka sieben Hektar wurden 2015 fortgesetzt und kamen im Frühjahr 2016 zum erfolgreichen Abschluss. Hier wollen wir gemeinsam mit der LIEMAK Immobilien GmbH ein attraktives Wohngebiet mit zirka 60 Grundstücken für Ein- und Mehrfamilienhäuser entwickeln. Zugleich verhandelten wir mit der Stadt Goslar über ein innerstädtisches Grundstück, Kattenberg II, welches sich teilweise auch für die Erweiterung unseres Mietportfolios – alternativ für zirka 20 Einfamilienhausgrundstücke zur Vergabe zu Erbbaurechten – anbieten würde – die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen (Stand August 2016).

Vorzeitige Erneuerung von bestehenden Erbbaurechten

Die Nachfrage nach einer vorzeitigen Verlängerung von Erbbaurechten ist 2015 deutlich gestiegen: Etwa 60 Verträge konnten insgesamt verlängert werden. Erfreulich ist der dadurch entstehende Austausch mit unseren Erbbauberechtigten. Wir sind weiterhin überzeugt – und die Nachfrage zeigt es auch – dass wir hier ein attraktives Angebot für alle entwickelt haben, deren Verträge noch längstens 40 Jahre Restlaufzeit haben. Eine vorzeitige Erneuerung ist dabei sowohl im Interesse unserer Erbbaurechtsnehmer als auch im Interesse der Klosterkammer Hannover.

Landwirtschaft

In der Landwirtschaft ist die Klosterkammer Hannover gut aufgestellt. Die meisten unserer Pächter betreiben fast ausschließlich Ackerbau. Von den deutlich eingebrochenen Marktpreisen für Schweinemast oder Milchviehhaltung bleiben sie deshalb verschont.

Die Ernte für Getreide, Raps, Zuckerrüben und Silomais war 2015 gut bis sehr gut. Allerdings stagnierten die Preise auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren. Dabei profitierten die Landwirte von der deutlichen Abwertung des Euros, ansonsten wären die Erzeugerpreise wohl noch tiefer gefallen.

Die Frage der zukünftigen Entwicklung der Preise ist von vielen Faktoren abhängig und nur schwer vorhersehbar. Komponenten wie ein niedriger Ölpreis, aber auch globale kriegerische Auseinandersetzungen führen zu einem Rückgang der Nachfrage an Industrie- und Verbrauchsgütern und auch zu einem Zusammenbruch der Rohstoffpreise. Solange diese Situation anhält, ist bei gleichbleibendem gutem Ernteertrag kaum mit ei-



Ein Blick auf den Segelboothafen der Northeimer Seenplatte.

nem nachhaltigen Anstieg der Getreidepreise zu rechnen.

Die Euphorie bei den Biogasanlagen hat sich gelegt, die Auflagen und Nachbesserungen sind kostenträchtiger als erwartet. Deswegen gibt es in diesem Bereich nahezu keine Neuinvestitionen mehr. Inwieweit die Biogasanlagen nach Wegfall der EEG-Förderung wirtschaftlich weiter geführt werden können, ist dabei zurzeit offen und auch abhängig von der zukünftigen Entwicklung der Energie- und Strompreise.

Wegen der ausgelaufenen Quotenregelung im Rahmen der EU-Zuckermarktordnung entfallen für die Rübenanbauer die Zuckerrübenlieferrechte. Bei bestehenden Lieferverträgen ist noch nicht mit Nachteilen bei den Transportkosten zu rechnen. In Zukunft werden sich aber bei Neuabschlüssen die Auszahlungspreise stärker an den Transportkosten für Rüben orientieren. Fabriknah Standorte haben dann Kostenvorteile gegenüber weiter abgelegenen Klostergütern.



Wenn ich an 2015 denke...

...freue ich mich, dass es uns gelungen ist, im Erbbaurecht mehr Transparenz durch mehr Aufklärung und gute Angebote wie bei der vorzeitigen Erneuerung von Erbbaurechtsverträgen entwickelt zu haben und Probleme für beide Seiten im Gespräch zu guten Lösungen zu führen. Das Erbbaurecht ist und bleibt ein wichtiger Baustein in unserer Stiftungsverwaltung.“

Dr. Matthias Nagel,
Leiter der Abteilung Liegenschaften



Die Zuckerrübe hat im Augenblick noch eine wesentliche Bedeutung für die Fruchtfolge, ihre Wettbewerbsfähigkeit mit Getreide und Raps ist dagegen gesunken. Allen Klostergütern, ob eigenbewirtschaftet oder verpachtet, kann aber dabei die erforderliche Rübenanbaumenge auch weiterhin zur Verfügung gestellt werden: Die Klosterkammer hat entsprechende Rübenlieferansprüche bei der Nordzucker Holding AG und der Union-Zucker Südhannover GmbH.

Verpachtung

Bei der Verpachtung von Stückländereien ist die Klosterkammer bemüht, größere Flächen und Arrondierungseffekte zu schaffen – damit die Pächter entsprechend wirtschaftlicher arbeiten können. Wetterlagen werden in den vergangenen Jahren extremer und damit auch die Anforderungen an die Bereitstellung von Maschinenkapazitäten in Erntezeiten. 2015 hat gezeigt, dass sich die Betriebe in unterschiedlicher Weise auf diese Herausforderungen einstellen. Die Gestaltung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einer Zeit der extremer werdenden Wetterbedingungen und steigenden Anforderungen in politischer und bürokratischer Hinsicht ist eine Herausforderung für alle Betriebe in der Landwirtschaft. Die Klosterkammer wird als verlässlicher Partner und Verpächter den ihr möglichen Beitrag zum Erfolg dieser Anstrengungen leisten.

Bodenabbau, Fischerei und Naturschutz

Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds verfügt über ein beträchtliches Potenzial an oberflächennahen mineralischen Rohstoffen. Es sind derzeit 660 Hektar an Kiesabbauunternehmen verpachtet. 475 Hektar davon sind oder werden gegenwärtig ausgeküst und bringen der Klosterkammer im Verhältnis zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen gute Erträge.

Die noch nicht im Abbau befindlichen Flächen werden zunächst weiterhin landwirtschaftlich genutzt.

Dennoch verringerten sich die umsatzabhängigen Einnahmen aus Bodenschätzen im Jahr 2015 im Verhältnis zu 2014 um zirka 10 Prozent durch Schwankungen in der regionalen Bauwirtschaft.

Die nach Auskiesung und Rekultivierung entstandenen Kiesseen sind zum großen Teil einer fischereilichen Nutzung zugeführt. 2015 wurde der Vertrag mit dem Verein Nordharzer Sportfischer im Bereich des Steinfeldes bei Wöltingerode um weitere zwölf Jahre verlängert.

Die Planung für die Beseitigung der Sohlabstürze innerhalb des Kiesabbaugebietes Steinfeld bei Wöltingerode konnte in Abstimmung mit dem Unterhaltungsverband Oker vorangetrieben werden. Das erforderliche Planfeststellungsverfahren wurde 2015 eingeleitet und steht kurz vor der Genehmigung. Die Maßnahme wird von allen beteiligten Seiten, insbesondere auch des Naturschutzes, begrüßt.

Im Bereich der Ballertasche bei Hann. Münden werden Maßnahmen zum Schutz der Gelbbauchunke schon seit Jahrzehnten unter Mitwirkung der abbauenden Firma und der Klosterkammer in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Göttingen getätigt. 2015 gab es verstärkt Überlegungen, diesbezüglich weitergehende Maßnahmen durchzuführen. Die Planung und insbesondere die Ausführung werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Entwicklung eines neuen Vertragsverwaltungsprogramms

Die Abteilung Liegenschaften der Klosterkammer Hannover verwaltet etwa 16.700 Erbbaurechtsverträge,

ungefähr 1.000 Pachtverträge, mehr als 600 Gestattungsverträge und mehr als 100 Mietverträge der vier von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen. Ohne den Einsatz moderner EDV-Programme wäre eine adäquate Verwaltung schwer möglich.

Seit 2007 wird hierfür ein Standardvertragsverwaltungsprogramm eingesetzt, das damals auf die vorhandenen Vertragsarten und die besonderen Anforderungen der Klosterkammer Hannover angepasst worden ist. Inzwischen geänderte Rahmenbedingungen bei der Vertragsverwaltung und technische Anforderungen machen nun eine Neuentwicklung erforderlich.

Die Klosterkammer Hannover hat ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft, die LIEMAK IT GmbH, deshalb mit der Entwicklung einer neuen Systemlösung für die Vertragsverwaltung beauftragt. Die LIEMAK IT GmbH hat dafür eine Entwicklungsabteilung aufgebaut. Hier arbeiten Entwickler und Beschäftigte der Abteilung Liegenschaften eng zusammen, um eine benutzerfreundliche, speziell auf die Belange der Klosterkammer Hannover zugeschnittene Anwendung zu gewährleisten. Die Anforderungen der Liegenschaften werden einmal pro Monat abgefragt, umgesetzt, überprüft und weiterentwickelt. Im September 2015 wurde der offizielle Startschuss für das Projekt gegeben, das neue Verwaltungsprogramm soll im Laufe des Jahres 2017 eingeführt werden.

Personalien

Im Rahmen einer Elternzeitvertretung innerhalb der Sachbearbeitung und einer Nachbesetzung im Geodatenmanagement sind Vanessa Schwedat und Sven Frehse im Jahr 2015 neu in der Abteilung Liegenschaften eingestellt worden.

Wir stellen uns vor: Das Dezernat Hannover/Hildesheim

Sabine Kunz, Rentamtsleiterin Hannover/Hildesheim

Die Klosterkammer bestellt seit 1921 Erbbaurechte. Anlass war unter anderem der Erlass der Erbbaurechtsverordnung 1919 (heute: Erbbaurechtsgesetz), mit der die Bestellung von Erbbaurechten vereinfacht wurde. Damals hat die Klosterkammer begonnen, Erbbaurechte zu vergeben, um aus Flächen, die im Stiftungsvermögen enthalten sind, Erträge zu erzielen. Mittlerweise besitzt die Klosterkammer etwa 16.700 Erbbaurechte auf einer Fläche von 1.500 Hektar und ist damit der größte Erbbaurechtsausgeber in Deutschland.

Auch in Zeiten niedriger Zinsen ist das Erbbaurecht eine gute Wahl, da es für den Bauherrn die Chance bietet Geld zu sparen, indem er auf den Kauf des Grundstücks verzichtet. Die Erträge der Klosterkammer werden von uns nachhaltig und marktorientiert gesichert. Mit den aus der Verwaltung des uns anvertrauten Grund und Bodens erzielten Einnahmen sichern wir die wirtschaft-

liche Grundlage der von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen.

Das Dezernat Hannover/Hildesheim mit Sitz in Hannover gehört zur Liegenschaftsabteilung, mit den Sachbearbeitern Elke Ruwe, Sandra Stahlhuth, Sabine Kunz, Burghard Vörtmann und den beiden Dezernentinnen Friederike Bock und Mareike Schäfer. Das Dezernat verwaltet Liegenschaften des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds im Raum Hildesheim, Bad Salzdetfurth, Elze, Nordstemmen, Hannover, Springe, Wennigsen, Barsinghausen, Mariensee und Neustadt.

Die Grundlagen der Liegenschaftsverwaltung bilden die Erbbaurechtsverwaltung, die Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen und Gärten, die Entwicklung von Bauland, der An- und Verkauf von Grundstücken, die Neuvergabe von Erbbaurechten und deren Verlängerung, und seit einigen Jahren in verstärktem Umfang die Vermietung von Wohnungen und Häusern. Auf einer Fläche von mehr als 340 Hektar Land sind insgesamt 3.200 Erbbaurechtsverträge zu bearbeiten. Im Raum Hannover ist die Nachfrage an Erbbaurechts- und Baugrundstücken besonders groß. In Hildesheim und Wennigsen hat die Klosterkammer die Hälfte der Erbbaurechtsverträge innerhalb der Stadt beziehungsweise der Gemeinde.

Es ist unsere Aufgabe, auch in Zukunft in attraktiven innerstädtischen Lagen neue Bauplätze mit oder ohne Immobilie anzubieten. Einige Beispiele unserer Arbeit stellen wir Ihnen nachfolgend vor:

Neues Wohnen „Am Steinberg“ in Hildesheim

Im Rahmen eines Flächentausches hat die Klosterkammer von der Stadt Hildesheim vier neue Bauplätze



Freie Fläche: Im Baugebiet „Am Steinberg“ im Hildesheimer Ortsteil Ochtersum waren im Jahr 2015 Erbbaurechte zu vergeben.



Das Dezernat Hannover-Hildesheim: Sandra Stahlhuth, Friederike Bock, Burghard Vörtmann, Elke Ruwe, Mareike Schäfer und Sabine Kunz (von links).

in Hildesheim Ortsteil Ochtersum im Baugebiet „Am Steinberg“ und einige Ackerflächen im Raum Bad Salzdetfurth erhalten. Die Bauplätze befinden sich in sehr guter Wohnlage. Sie liegen inmitten einer gewachsenen Siedlung mit hervorragender Verkehrsanbindung und haben eine Größe von jeweils zirka 450 Quadratmetern. Die Entfernung zum Stadtzentrum von Hildesheim beträgt etwa zweieinhalb Kilometer Luftlinie.

Die Baugrundstücke werden im Wege des Erbbaurechts mit einer Laufzeit von 80 Jahren vergeben. Mit dem gleichzeitigen Erwerb der landwirtschaftlichen Flächen konnte das Pacht-Angebot an die Landwirte erhöht werden, die aufgrund immer fortschreitender Ausweisung von Wohnbauflächen Acker- und Grünlandflächen abgeben müssen. Mit der Stadt Hildesheim steht die Klosterkammer in regem und gutem



Wohnprojekt 60+ in Wennnigsen: Die Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich regelmäßig zu Spieleabenden.

Austausch, um für beide Seiten interessante Projekte auf den Weg zu bringen.

Nachverdichtung in Wennnigsen

In der Gemeinde Wennnigsen sind in den vergangenen Jahren knapp 50 Erbbaurechtsverträge nach 80 Jahren ausgelaufen und wieder erneuert worden. Wennnigsen, eine Gemeinde mit eher dörflichem Charakter, hatte Anfang des 20. Jahrhunderts großzügige Haus- und Nutzgärten, Baugrundstücke von 1.500 bis über 2.000 Quadratmetern Fläche. Diese für heutige Verhältnisse sehr großen Grundstücke wurden überwiegend für den Obst- und Gemüseanbau, aber auch zur Viehhaltung genutzt. Heute sind Grundstücke in dieser Größe nicht

mehr üblich und für viele nicht finanzierbar. Bauland von 500 bis 600 Quadratmetern Größe ist mittlerweile Standard.

Um den Erbbauberechtigten nach Ablauf ihres Erbbaurechtsvertrages weiterhin den Erhalt ihrer Immobilie zu ermöglichen, hat die Klosterkammer gemeinsam mit der Gemeinde Wennnigsen mehrere Bebauungspläne entwickelt und somit die Nachverdichtung als Hinterliegerbebauung in die Wege geleitet. Die Aufstellung der neuen Bebauungspläne ist notwendig, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau neuer Wohnhäuser zu schaffen. Für die Klosterkammer und die Gemeinde Wennnigsen bot sich damit die Chance, die Quartiere neu zu ordnen und die Grundstücksgrößen an heutige Ansprüche anzupassen. Dies umfasst die vorhandenen Wohngrundstücke im Straßenkarree Gartenstraße, Neue Straße, Bergmannstraße, Hirtenstraße, Runde Straße und die vorhandenen Straßen, die der Erschließung der Wohngrundstücke dienen. Die Erschließung der Grundstücke erfolgt durch privatrechtliche Stichwege, die zinslos von der Klosterkammer an die Erbbauberechtigten vergeben werden. Für die Hinterliegerbebauung ist eingeschossige Einzelhausbebauung festgesetzt worden, dort können Gebäude mit etwa 180 Quadratmetern Grundfläche errichtet werden.

Mit der Teilung der Grundstücke sind insgesamt 24 neue Hinterliegergrundstücke mitten in Wennnigsen entstanden. Die Zuwegung erfolgt über neu anzulegende Baustraßen, die von der Klosterkammer erstellt werden.

Graue Haare – buntes Leben: neues Wohnprojekt ab 60 Jahren

Im Juni 2015 hatten die Bewohner des gleichnamigen Wohnprojektes in Wennnigsen am Deister zu einer Ein-

weihungsfeier eingeladen: Eine Gruppe von 30 Personen hat sich dort zusammengefunden, um gemeinsam den dritten Lebensabschnitt zu gestalten. Sie leben selbstbestimmt und doch gemeinsam in den eigenen vier Wänden. Das Mindestalter der Bewohner beträgt 60 Jahre.

Die Wohngruppe ist am Ortsrand von Wennigsen, auf einem Erbbaurechtsgrundstück des AHK, zuhause. Das Gebäude verfügt über 26 altersgerechte Wohnungen mit großen Balkonen oder Terrassen, einen Aufzug, breite Laubengänge, Keller und Waschküche. Es werden regelmäßig Spieleabende, Singen und Rhythmus, Frühstück, Literatur- und Theaterkreise und PC-Sprechstunden angeboten. Außerdem gibt es einen großen Garten und einen Gemeinschaftsraum mit Küche.

Projekt Lenbachhöfe in Hannover – erfolgreiche Vermietung

Da städtebauliche Projekte derzeit im Trend liegen, hat die Klosterkammer mit Hilfe der LIEMAK Immobilien GmbH, einem Tochterunternehmen der Klosterkammer, die Lenbachhöfe in Hannover realisiert. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 34 drei- bis viergeschossige Stadthäuser mit 38 Wohneinheiten im Stadtteil Groß Buchholz fertiggestellt. Sie zeichnen sich durch individuell geplante, moderne Architektur, hochwertige Fassadenmaterialien, großzügige und flexible Raumaufteilungen und hohe Energiestandards aus. Gebaut wurden vier Typen unterschiedlicher Größe, die Wohnfläche reicht von 90 bis 183 Quadratmeter. Die Planungen des städtebaulichen Konzepts hat die Klosterkammer gemeinsam mit der Stadt Hannover entwickelt und abgestimmt. Die Klosterkammer hat elf Wohneinheiten in sieben Häusern mit dem Ziel der Vermietung gekauft, um in Hannover ihr Mietangebot zu erweitern.

Flüchtlingswohnheim im Ortskern von Wennigsen

Aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen suchte die Gemeinde Wennigsen im Jahr 2015 dringend Wohnraum. Die Klosterkammer konnte hier umgehend und unkompliziert helfen. Eines der Mietobjekte der Klosterkammer steht mitten in der Gemeinde Wennigsen, ein Zweifamilienhaus mit großem Garten. Es handelt sich um ein hochwertiges, im Jahr 2004 komplett saniertes Haus mit 300 Quadratmetern Wohnfläche. Das Gebäude wurde von der Gemeinde Wennigsen für fünf Jahre als Unterkunftsmöglichkeit für Flüchtlinge angemietet. Seitdem leben dort bis zu 13 Personen, unter anderem aus Syrien, dem Iran und dem Gazastreifen.



Klosterkammer-Mietobjekt: Das Mehrfamilienhaus in der Runden Straße in Wennigsen.



Ein Forstwirt des Klosterkammerforstbetriebs bei der Bestandspflege mit einem sogenannten Spacer – einer leicht und sicher bedienbaren Motorsäge an einer Teleskopstange, deren Motor ergonomisch günstig auf einer Rückentrage montiert ist.

Sanfte Ernte stärkt die Zukunft des Waldes

Constantin von Waldthausen, Betriebsleiter des Klosterkammerforstbetriebs

Heimisches Holz nutzen und Artenvielfalt erhalten: Insgesamt 26.600 Hektar Wald bewirtschaften der Klosterkammerforstbetrieb in elf niedersächsischen Klosterrevierförstereinen sowie die Klosterforsten-Management GmbH im thüringischen Ilfeld.

Der zur Klosterkammer Hannover gehörende Klosterkammerforstbetrieb (KFB) bewirtschaftet 25.000 Hektar und die Klosterforsten-Management GmbH, deren Alleingesellschafter der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds ist, etwa 1.600 Hektar Fläche. Damit ist der Klosterkammerforstbetrieb, kurz Klosterforsten, nach den Niedersächsischen Landesforsten der zweitgrößte Forstbetrieb Niedersachsens. Ziel ist es, Erträge für die von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen zu erwirtschaften. Der Erfolg des KFB basiert auf dem Einsatz von qualifiziertem Fachpersonal in einer schlanken, zuletzt 2013 grundlegend erneuerten Organisation, und leistungsfähigen, zertifizierten, bevorzugt regionalen Dienstleistern. Der naturnahe Waldbau hat über Jahre einen kontinuierlich an Artenreichtum angewachsenen und damit ökologisch aufgewerteten Wald geschaffen und erhalten. Seit 1998 erbringt er zugleich deutlich steigende Finanzergebnisse, die maßgeblich zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben beitragen.

Die Anteile der Baumarten und ihre Verteilung nach Alter zeigen, wie der KFB zunehmend werthaltige Holzprodukte für alle Holzverarbeitungszweige produziert. Dabei gilt der Kundenpflege unser besonderes Augenmerk: Auf Liefertreue und effiziente Abwicklung legen wir großen Wert.

Holzverkauf und Wirtschaftsergebnis

Die Klosterforsten haben im Jahr 2015 trotz Absatzschwäche ab Sommer 2015 der Holzeinschlag des Vorjahres mit

rund 150.000 Kubikmetern erreicht und zusammen mit weiteren Geschäftsfeldern einen Gesamtumsatz in Höhe von rund 10,7 Millionen Euro (Vorjahr: 9,8 Millionen Euro) realisiert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,8 Millionen Euro konnte gegenüber 2,1 Millionen Euro im Jahr 2014 gesteigert werden. Daraus ergibt sich eine Umsatzrendite von 26 Prozent, die im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent angestiegen ist.

Klosterkammerforsttag

Die Zukunft der Holznutzung stand am 7. Juli 2015 im Fokus des dritten Klosterkammerforsttags im Kloster Wennigsen, zu dem Gäste aus Politik, Verwaltung und der Holzverarbeitenden Industrie gekommen waren.

Zum Auftakt wies Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas die Gäste und zahlreich erschienene Landespolitiker darauf hin, dass „die Klosterforsten kein originäres Landeseigentum sind, sondern zum unabhängigen Stiftungsvermögen gehören“. Insbesondere sei darauf zu achten, dass etwaige Schutzgebietsausweisungen und Nutzungsverzichte nicht ein Maß erreichten, dass die dadurch bedingten Ertragsausfälle die Verwirklichung der Stiftungszwecke des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds beeinträchtigten.

In der Vorstellung des seit 2013 vom neuen Betriebssitz in Ilten bei Hannover geführten Unternehmens bekräftigte Betriebsleiter Constantin von Waldthausen, diese Zielsetzung gemäß dem seit 300 Jahren gültigen und aus der

” 2015 war für mich ...

... .. zwei Jahre nach der Zusammenlegung der beiden Betriebsteile Soltau und Westerhof zum neuen Betriebssitz in Ilten bei Hannover ein Jahr der „besonderen Ernte“: Das gute Betriebsklima förderte das hohe Qualitätsniveau, unsere Erträge sind gestiegen.“

Constantin von Waldthausen,
Forstdirektor



forstlichen Bewirtschaftung stammenden Grundsatz der Nachhaltigkeit zu erfüllen. Das wichtigste Indiz hierfür sei, dass die Vorräte weiter angestiegen sind.

Der Geschäftsführer des Deutschen Holzwirtschaftsrates (DWFR) Dr. Denny Ohnesorge zeigte die besonderen Herausforderungen der Holzversorgung nach Auffassung der Holzindustrie auf:

- Die drastische Reduktion des Nadelholzes im Hauptbestand:
Beträgt dieser heute noch 56 Prozent bundesweit (54 Prozent in Niedersachsen), so sind es in der nächsten Waldgeneration bundesweit (und in Niedersachsen) nur noch 27 Prozent der Waldfläche. Dabei betreffen etwa 60 Prozent der Holznachfrage Nadelholzprodukte. (Quelle: Mantau 2012)
- Die Nutzungsbeschränkungen:
Sie beruhen heute zu sieben Prozent auf Schutzwaldeigenschaft, zu 25 Prozent auf geländebedingten Ursachen, unter anderem nassen Standorten, zu 35 Prozent auf Selbstbindung der Eigentümer und zu 36 Prozent auf Naturschutz (Quelle: BWI 2014).
- Flächenstilllegungen:
Waren 2013 etwa 1,9 Prozent oder 210.000 Hektar Waldfläche auf Bundesebene stillgelegt, so sollen es künftig fünf Prozent sein.
- Überalterung der Wälder und Überangebot an Starkholz:
Deren Folgen sind Ausbeuteverluste und höhere Verarbeitungskosten, die die Produktionskosten und damit die Konkurrenzfähigkeit gegenüber Importen verschlechtern.
- Zunehmende Rohstoffimporte:
Nadelholz wird zunehmend mit höherem Transport- und Energieaufwand aus dem Ausland importiert.

Das Fazit lautete: Die deutsche Forstwirtschaft ignoriert den künftigen Rohstoffbedarf und produziert am

Markt vorbei. Vom jährlichen Holzzuwachs in Höhe von 120 Millionen Kubikmeter werden jährlich noch 75 Millionen genutzt. Dem KFB bescheinigte Dr. Ohnesorge, sich bereits auf den Klimawandel und die Marktveränderungen einzustellen. Der Mischungsanteil der klimaresistenteren, zuwachsstärkeren Douglasie in der Kiefer aber auch der Beibehalt der Nadelholz- und Fichtenbeimischung im Bergland werden sich als richtig erweisen.

Der für den Holzverkauf zuständige Forstdezernent Jost Schonlau referierte unter anderem über den Ablauf der Holzernte und -vermarktung im KFB. Dabei hob er die Bedeutung innerbetrieblicher Steuerungsinstrumente zur Kundenorientierung und Abmilderung von Holzmarktpreisschwankungen hervor. Besonders günstig sei es für den KFB, dass er auf verschiedenen Stand-

orten alle Hauptbaumarten und Qualitäten anbieten kann und – so Jost Schonlau – „damit streuen wir unsere Ausfallrisiken“. In seinem Fazit stellte er fest: „Die Vielfalt unserer Kunden und der faire Umgang mit jedem Einzelnen ist uns ein wichtiges Anliegen“.

Nach dem letzten Teil der Vortragsveranstaltung, in dem sich wichtige Kunden des KFB mit Ihren Werken und Produkten vorstellten, hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, einen forstlichen Parcours mit fünf Stationen zu besichtigen.

1. Die Jungbestandspflege mit „Spacer“ – einem neu entwickelten Gerät mit kleiner Motorsäge am beweglichen Teleskoparm und Motor auf einer Rückentrage. Damit wird gegenüber der Motorsäge eine ergonomisch wesentlich bessere und sicherere Arbeitshaltung erreicht. Harvestereinsatz in Fichten-Ziel-



Voller Saal im Kloster Wennigsen: Zahlreiche Gäste kamen zum Klosterkammerforsttag am 7. Juli 2015 nach Wennigsen bei Hannover. Im Vordergrund: Beschäftigte der Klosterforsten.



Beschäftigte des Klosterkammerforstbetriebs bei einer Exkursion in die Revierförsterei Auhagen, links im Bild Revierförster Andreas Brandt.



Der Holzstapel mit der Kennung des Klosterkammerforstbetriebs (KFB) sorgt für Wiedererkennungswert.

stärkennutzung (Firma Beyer; Bernhard Beyer) und Rückung des Holzes an die Waldstraße mit Forwarder-Rückezug/Klemmbank (Firma Beyer; Torsten Hundertmark)

2. Datenübermittlung im Wald (Firma Komatsu; Martin Keitel unter anderem.)
3. Holzsortierung und Aufmaß, Hackereinsatz zum Forstschutz und für Hackschnitzel (Personal des KFB)

Die Ergebnisse des Forstwirkkonzeptes – zusammengestellt von einer internen Arbeitsgruppe im Jahr

2014 – brachte im Jahr 2015 fünf Neueinstellungen von Forstwirten mit sich, die seitdem den Grundbetrieb unterstützen: Vincent Pahnke, Hendrik Schlechter, Patrik Wopienik, Thorsten Goslar und Ingo Scholz.

Kompetenzen der Revierleitung gestärkt

Die Kompetenzen der Revierleiter wurden seit 2009 kontinuierlich erweitert. Nun nehmen sie auch vermehrt Termine in den Landkreisen oder gegenüber den Holzkäufern wahr. Damit erfolgen unter anderem auch Rückmeldungen zum bereitgestellten Rundholz direkt

an die für die Holzernte hauptverantwortlichen Leiter der Klosterrevierförstereien.

Buchenbewirtschaftungskonzept

Eine Arbeitsgruppe aus fünf Revierleitern befasste sich bereits 2014 mit der Buchenbewirtschaftung: Anlass waren wiederkehrende Hinweise aus der Bevölkerung über Änderungen der Wegequalität oder des Landschaftsbildes beispielsweise aufgrund der Laubholzernte. Daraufhin erfolgt seit 2015 die Buchenholzernte schonender. Dies wurde in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen.

Sturmtief Niklas

Die am 31. März 2015 beschädigten Bäume in den Klosterforsten konnten zeitnah geerntet und in guter Qualität verkauft werden, so dass den Klosterforsten hier kein Wertverlust entstanden ist.

Flexibilisierung des Holzeinschlagsverhaltens

Eine flexible Anpassung des Holzeinschlages im Jahresverlauf hilft, die Marktpreisschwankungen auf dem Holzmarkt deutlich besser auszunutzen. Nach vorheriger Auswertung setzten die Beschäftigten der Klosterforsten diese Erkenntnis erstmals im Jahr 2015 erfolgreich um.

Neue Geschäftsfelder

Nach verschiedenen kleinen und größeren Kompensationsmaßnahmen wurde 2015 eine erste Vereinbarung mit der TenneT zur Nichtbewirtschaftung eines größeren Buchenaltholz-Areals abgeschlossen. Der Buchenwald wird künftig nicht mehr bewirtschaftet, sondern der natürlichen Sukzession überlassen.



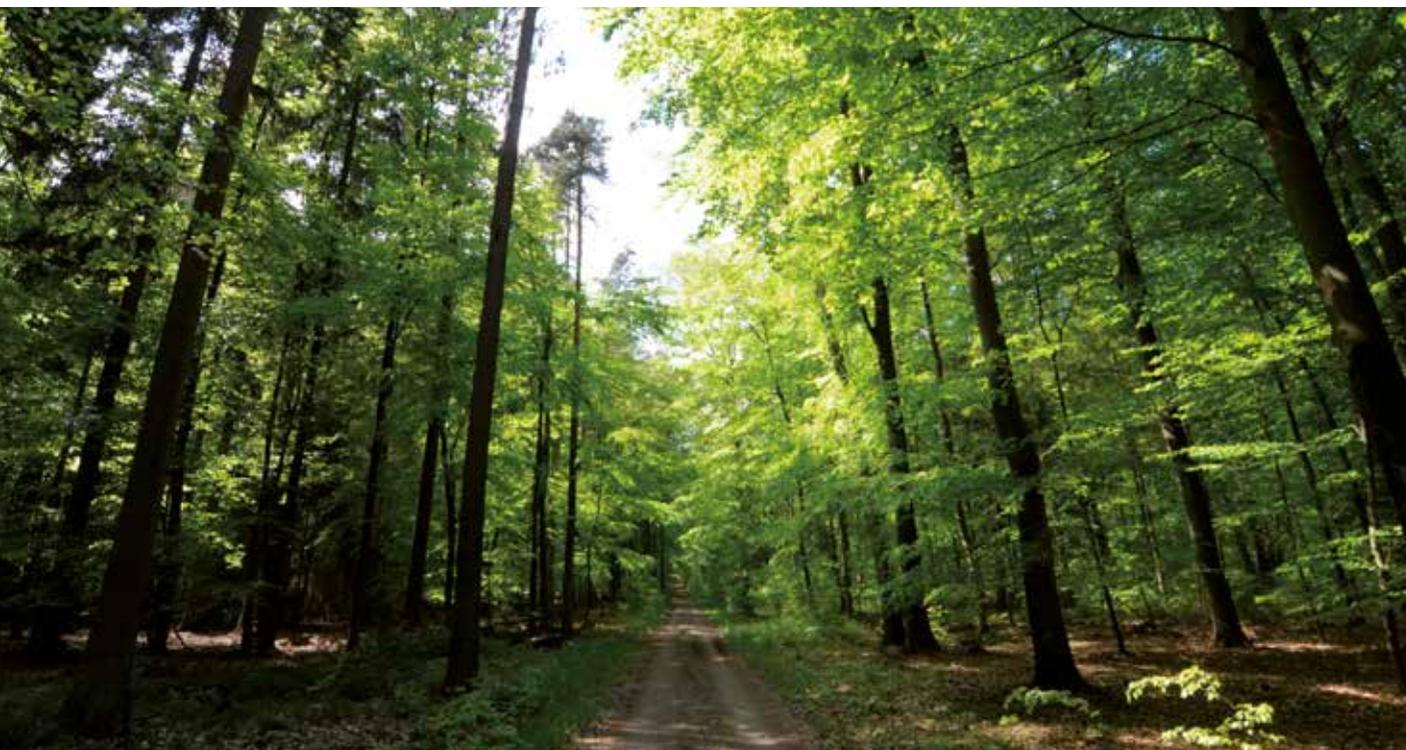
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klosterforsten vor dem Dienstgebäude in Ilten.

Schnittstelle vom Warenwirtschaftssystem zur Finanzbuchhaltung

Eine IT-Lösung zur Übermittlung der Daten aus dem Naturalwirtschaftssystem in die Finanzbuchhaltung erübrigt unter anderem einen händischen Übertrag vom Holzverkauf in die Finanzbuchhaltung und beschleunigt und vereinfacht so die internen Arbeitsabläufe.

Exkursion zu Ost-Forstbetrieben

Vom 10. bis 12. Juni 2015 waren alle Revierleiter, beide Dezernenten und der Betriebsleiter zu einer Fachexkursion nach Ostdeutschland aufgebrochen. Die Stationen der Stiftung des „Stift Neuzelle“ an der Oder, zum Wolf in der Lausitz, das „Naturschutzgebiet Spreewald“ mit historischer Wirtschaftsform sowie der



Ein Mischwald wie in der Klosterrevierförsterei Garlstorfer Wald bringt Vorteile für ein ausgewogenes Ökosystem.

Großprivatwald Massow der Gräflich Hatzfeldt'schen Verwaltung gaben bedenkenswerte Anstöße für die eigene Positionierung und Bewirtschaftung: Speziell die Systeme zur Bestandspflege und Durchforstung der Kiefernwälder boten von sehr vereinfacht bis intensiv geregelt eine große Bandbreite.

Advent im Hof

Am 18. Dezember 2015 fand der „Advent im Hof“ auf dem Gelände des Iltener Dienstgebäudes statt. Besucherinnen und Besucher hatten dort die Möglichkeit, Weihnachtsbäume, Wildfleisch und Honig aus den

Klosterforsten zu erwerben. Außerdem gab es Wild vom Grill, Glühwein oder Kinderpunsch und Stockbrot. Das Bläserkorps „Das große Freie“ und zahlreiche text-sichere Teilnehmer unterstützten die hervorragend besuchte Veranstaltung musikalisch. Zugleich beteiligte sich der Klosterkammerforstbetrieb mit dieser Veranstaltung am 1. lebendigen Adventskalender in Ilten.

Stiftsforstbetrieb Ilfeld

Zum 31. März 2015 trat Oberförster Arndt Petzsch seinen wohlverdienten Ruhestand an. Seit Anfang der 60er-Jahre hatte er mit Engagement die Geschicke des



Besucher des Klosterkammerforsttages an einer der fünf Stationen des forstlichen Parcours im Deister.

Stiftsforstes Ilfeld geführt. Er hatte dabei unter anderem die verheerenden Folgen des Orkantiefs Kyrill abzarbeiten und große Flächen wieder aufzuforsten. Noch in den letzten Jahren hatte er – ein Forstmann des alten zurückhaltenden, einsatzfreudigen Schlages – sich die Ertüchtigung der alten Klosterteiche und der stark strapazierten Waldwege vorgenommen. Ihm ist zu verdanken, dass der Stiftsforstbetrieb in seiner Eigenständigkeit Anerkennung fand und findet.

Ab Februar 2015 konnte Forstoberinspektor Sebastian Moitje für diese Aufgabe gewonnen werden. Er bringt nach Auffassung der Kommission zur Bewerber-

auswahl nicht nur ausgezeichnetes Fachwissen und Engagement mit sondern auch Erfahrung in der selbständigen Reviertätigkeit. Hinzu kommt eine kurze Einführungsphase durch seinen Vorgänger.

Besonders erwähnenswert ist der hohe Laubholzanteil mit 40 Prozent am Gesamteinschlag mit 2550 Festmetern, der zu sehr guten Durchschnittspreisen dank der zeitlich hervorragenden Koordination der Holzernte und -bringung verkauft werden konnte. Das Jahresergebnis 2015 beträgt 93.900 Euro für 6.400 Festmeter Holz und liegt damit knapp 30.000 Euro über dem Ergebnis des Vorjahres – ein Spitzenergebnis.



19. Juni 2015

Erlebnis-Reiseführer „Mein Niedersachsen“ vorgestellt

Niedersachsen entdecken – darauf soll der Erlebnisreiseführer Kindern Lust machen: Aus einer Kooperation zwischen dem Gerstenberg Verlag in Hildesheim, der Klosterkammer Hannover und der Stiftung Heimat Niedersachsen entstand das Buch, das die Klasse 4c der Johanna-Friesen-Schule in Hannover im Unterricht testete, für gut befand und am 19. Juni 2015 der Öffentlichkeit vorstellte. Das Sachbuch für Kinder ab acht Jahren vermittelt auf 64 Seiten solides Sachwissen zum Land. Die Klosterkammer unterstützte das Projekt mit 33.000 Euro.



19. Juni 2015

Info-Veranstaltung in Wallenhorst

Nach intensiven Gesprächen zwischen Klosterkammer Hannover und der Interessengemeinschaft Ruller Erbbauberechtigter (IGRE) überarbeitete die Klosterkammer ihr Angebot zur vorzeitigen Verlängerung von Erbbaurechtsverträgen noch einmal und ergänzte diese um regionale und bauleitplanerische Fakten in Rulle. Großer Erfolg: Gemeinsam mit der IGRE informierten Andreas Imwalle, Rentamtsleiter in Osnabrück, und Friederike Bock, Dezernentin in der Abteilung Liegenschaften, gemeinsam mit IGRE-Sprecher Ludger Meyer die Ruller Erbbauberechtigten in der St. Bernhard Schule in Wallenhorst (von links).



23. Juni 2015

Eröffnung des 7. „HarzerKlosterSommer“ im Kloster Brunshausen

Gute Stimmung bei der Eröffnung des „HarzerKlosterSommer“ 2015, zu dem sechs Klöster im Laufe des Sommers 2015 ihre Pforten öffneten: Thorsten Henke, Museumsleitung Portal zur Geschichte e.V., Kloster Brunshausen; Kai Schürholt, Geschäftsführer der Cellerar GmbH; Melanie Krilleke, Organisation HarzerKlosterSommer e.V.; Christoph Carstens, Vorsitzender HarzerKlosterSommer e.V.; Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas; Dr. Brigitte Moritz, Museumsleitung ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried; Rainer Schulze, Geschäftsführer Stiftung Kloster Ilsenburg; Günter Jentsch, kaufmännischer Direktor ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried; Karl-Heinz Purucker, Geschäftsführer Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck; Peter Grunwald, Direktor Musikakademie Sachsen-Anhalt, Kloster Michaelstein (von links).



26.–28. Juni 2015 Klosterkammer informierte beim „Tag der Niedersachsen“

320.000 Besucherinnen und Besucher feierten im Jahr 2015 beim „Tag der Niedersachsen“ in Hildesheim. Mit einem 75 Quadratmeter großen, gemeinsamen Infostand präsentierten sich auch die Klosterkammer und das Kloster Wöltingerode am Zingel. Neben Informationen über die vielfältige Arbeit der Sonderbehörde und Stiftungsverwaltung konnten die Besucher einige Produkte aus der Klosterbrennerei Wöltingerode sowie aus der Altenauer Brauerei vor Ort kosten.



28. Juni 2015

Großer Andrang beim „Tag der Architektur“

Zum „Tag der Architektur“ nutzten rund 120 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich im Kloster Barsinghausen die erfolgten Umbauarbeiten anzusehen. Hierbei erklärten die Mitarbeiter der Klosterkammer-Bauabteilung das gestalterische Konzept, das sie im Jahr 2014 umgesetzt hatten, damit die Landeskirche Hannovers dort einen besonderen Ort eröffnen konnte: Das Haus inspiratio. Es ermöglicht Hauptamtlichen in der Evangelischen Kirche eine mehrwöchige Auszeit mit professioneller Begleitung als Vorbeugung gegen den permanenten, krank machenden Alltagsstress.

Dr. Tim Wameling, Dezernent in der Abteilung Bau- und Kunstpflege (rechts), erläuterte unter anderem das Sanierungskonzept, darunter wichtige Brandschutzmaßnahmen.



5. Juli 2015

Äbtissinnen-Wechsel im Stift Fischbeck

Am 5. Juli 2015 erfolgte die offizielle Übergabe des Äbtissinnen-Krummstabes im Beisein zahlreicher Gäste – auch zahlreiche Äbtissinnen, Konventualinnen und Kapitularinnen der im Verwaltungsbereich der Klosterkammer liegenden Klöster und Stifte waren angereist. Bei einem festlichen Gottesdienst in der Fischbecker Stiftskirche gab Uda von der Nahmer (links) ihr Amt an Katrin Woitack, ehemalige Pastorin der hannoverschen Apostelkirchengemeinde, die dort im März 2015 verabschiedet wurde, ab.





9. Juli 2015

St. Petri in Oyten: Klosterkammer fördert Instandsetzung der Kirchen-Fassade

Unterstützung für eine außerordentliche Kirchenbaumaßnahme: Die Kirche St. Petri in Oyten wurde unter der Leitung des Amtes für Bau- und Kunstpflege Verden mit einem Gesamtvolumen von rund 180.000 Euro saniert. Die Klosterkammer unterstützte die Arbeiten mit 30.000 Euro. Zu Beginn der Bauarbeiten trafen sich einige Beteiligte vor Ort: In der ersten Reihe stehen Architekt Alexander Reuter, Andreas Hesse, Kammerdirektor der Klosterkammer, Andrea Behrendt, Leiterin des Amtes für Bau- und Kunstpflege Verden, Pastor Marcus Piehl und Kirchenvorstands-Vorsitzender Frank Wunderlich (von links).



14. Juli 2015

Parlamentarischer Abend in der Klosterkammer

Rund 150 Landtagsabgeordnete sowie regionale Politikerinnen und Politiker waren am 14. Juli 2015 in das Dienstgebäude der Klosterkammer gekommen und damit der Einladung zum Parlamentarischen Abend gefolgt: An unterschiedlichen Stationen im Haus konnten sich die Gäste über die vielfältige Arbeit der Klosterkammer informieren – von der Bau- und Kunstpflege über die Liegenschaften, Beteiligungen, Förderungen sowie die Klöster und Stifte. Auch die Restaurierungswerkstatt war geöffnet. Reinhild Freifrau von der Goltz, Äbtissin im Kloster Lüne (Mitte), zeigte unter anderem Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz (z. v. r.) die Abbildung einer ihrer Vorgängerinnen mit deren Hilfe die Beschäftigten der Restaurierungswerkstatt ein anderes Gemälde aufarbeiteten.



11. August 2015

Mehr als 100 Jahre Viktoria-Luise-Stiftung

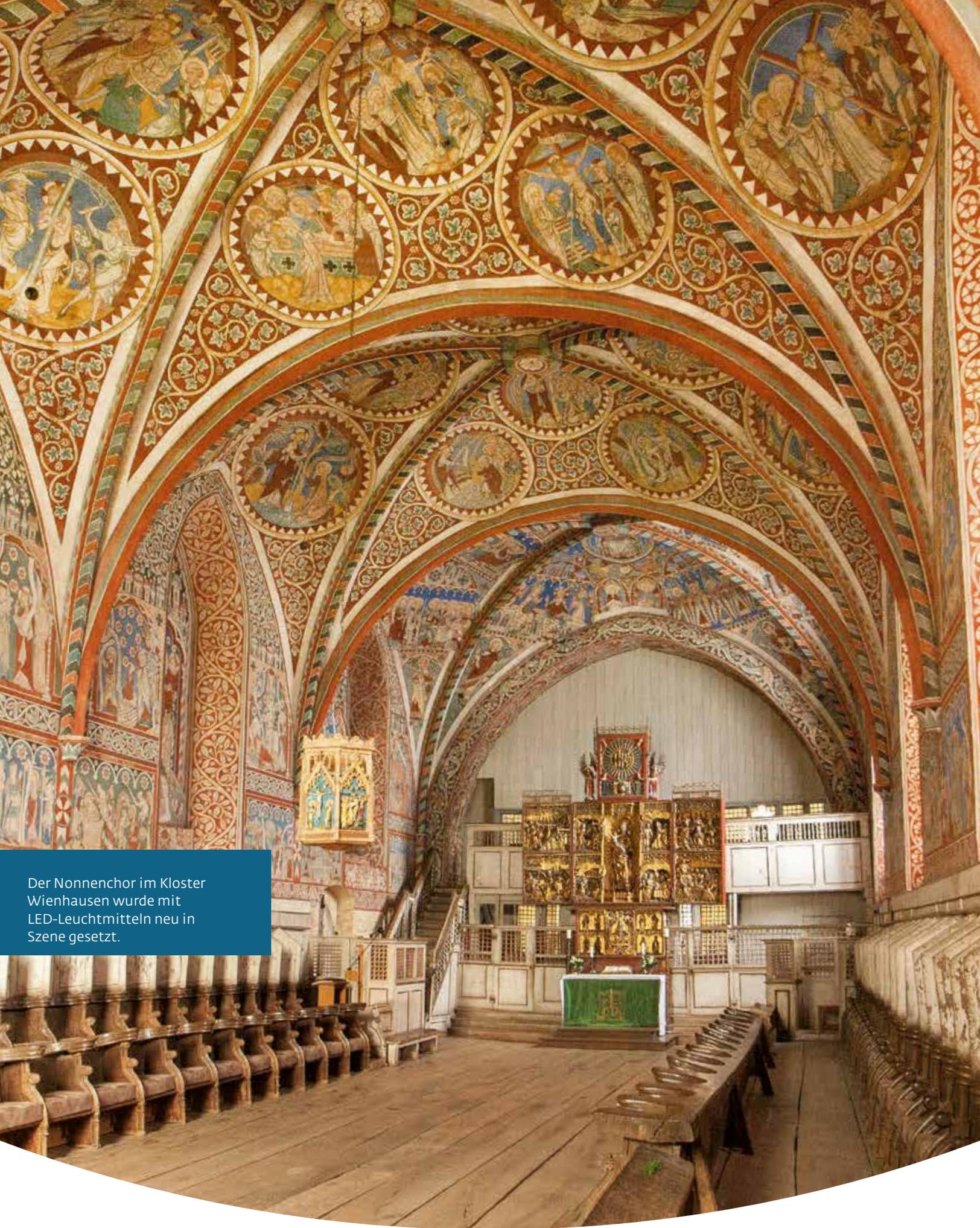
„Einhundert Jahre Dienst am Menschen“, so heißt die Jubiläumsschrift, die am 11. August 2015 über die 1912 gegründete Viktoria-Luise-Stiftung, eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts, erschien. Der Autor Hilmar Demuth betreute in den 1970er-Jahren die Viktoria-Luise-Stiftung als Schatzmeister. Die Klosterkammer ist mit dieser Stiftung eng verbunden. Mit der Auflösung der Bezirksregierungen in Niedersachsen ging die Stiftungsaufsicht 2004 auf das Innenministerium über. Seitdem sind für die Verwaltung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klosterkammer sowie der Landeshauptstadt Hannover ehrenamtlich zuständig: Autor Hilmar Demuth, Schatzmeisterin Marion Dold, Vorstandsvorsitzender Hans-Christian Biallas, Katja Hennig, für die Bauunterhaltung zuständig, Christian Pietsch, bis zum 30. September 2015 (Eintritt in den Ruhestand) Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit in der Klosterkammer (von links).



6. September 2015

„Click im Kloster“-Ausstellung in Wülfinghausen

Vier „Click im Kloster“-Workshops, organisiert von der Stabsstelle Presse und Kommunikation, hat die Klosterkammer im Jahr 2015 insgesamt knapp 50 Hobby-Fotografinnen und -Fotografen angeboten. Geknipst wurde in Walsrode, Fischbeck, Wülfinghausen und Wienhausen. Im September 2015 konnten Interessierte die Ergebnisse bei einer „Open-Air-Ausstellung“ vor dem Kloster Wülfinghausen bestaunen: Projektleiter Uwe Stelter und Äbtissin Reinhild von Bibra eröffneten die Ausstellung zum „Click im Kloster“-Workshop (von rechts). Weitere Infos zu „Click im Kloster“ unter: www.klosterkammer.de/kloester-stifte/click-im-kloster.



Der Nonnenchor im Kloster Wienhausen wurde mit LED-Leuchtmitteln neu in Szene gesetzt.

Das kulturelle Erbe erhalten – planen, bauen, restaurieren

Rita Hoheisel, Baudirektorin

Die Klosterkammer Hannover verwaltet mehr als 800 denkmalgeschützte Gebäude. Die Abteilung Bau- und Kunstpflege ist dafür zuständig, dieses kulturelle Erbe zu bewahren. Mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter planen und begleiten eine Vielzahl an Baumaßnahmen unterschiedlicher Größenordnung pro Jahr.

Das Bewahren und Weiterentwickeln des kulturellen Erbes sind wesentliche Aufgaben der Abteilung für Bau- und Kunstpflege. Hierzu gehört die Betreuung einer Vielzahl von Baudenkmalern wie Kirchen, Klöstern und Stiften, aber auch von landwirtschaftlichen Gebäuden, zu deren Erhalt die von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen verpflichtet sind. Von der Bedarfsermittlung über die Planung bis hin zur Umsetzung werden die Projekte im eigenen Haus vorbereitet und betreut. Hierfür arbeiten Architekten und Restauratoren Hand in Hand.

Drei Millionen Euro gibt die Abteilung im Durchschnitt für die jährliche Bauunterhaltung aus, die gleiche Summe wird in etwa noch einmal für Sonderbaumaßnahmen veranschlagt. Hinzu kommen Drittmittel aus den betreuten Stiften, die ihren Bedarf selber erwirtschaften müssen, regelmäßig aber durch Zuwendungen des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds unterstützt werden.

Ein bedeutendes Ereignis in 2015 war für die Abteilung nach dem Weggang von Christian Pietsch die Neubesetzung der Stelle eines Kunsthistorikers. So konnte im Oktober mit Dr. des. Jörg Richter ein anerkannter Fachmann als Verstärkung begrüßt werden: Eine seiner Daueraufgaben ist die konservatorische Inventarisierung mit Schadensanalyse und Fotodokumentation. Parallel dazu muss die kunsthistorische Einordnung und die Nachinventarisierung der Objekte vorgenommen werden. Die Bestände sind noch nicht vollständig erfasst, in manchen Kirchen bislang nur fotografisch.



Wenn ich an 2015 denke...

...freue ich mich sehr, dass wir die Stelle des Kunsthistorikers wieder in die Bauabteilung integrieren und kompetent wiederbesetzen konnten.“

Rita Hoheisel,
Baudirektorin





Dacharbeiten am Dienstgebäude der Klosterkammer.

Eine der großen Baumaßnahmen, die in zwei Bauabschnitten durchgeführt wurde, konnte 2015 abgeschlossen werden: die Instandsetzung von Dach- und Fassadenflächen am Klosterkammer-Dienstgebäude in Hannover. Innerhalb von zwei Jahren wurde das eigene Dienstgebäude der Klosterkammer in Hannover instand gesetzt und energetisch optimiert. Die Maßnahme umfasste die Erneuerung von Teilen der Dachfläche nebst Dämmung. Auf das Aufbringen einer flächigen Fassadendämmung war aus Denkmalschutzgründen verzichtet worden. An anderen Stellen wurde jedoch energetisch optimiert, wie bei den vorhandenen Kastenfenstern, die beibehalten und durch zusätzliche Dichtungen aufgewertet wurden. An den Fassadenflächen wurden die Stuck- und Zierelemente repariert und die optisch stark hervortretenden Gesimse durch Zinkbleche geschützt. Aufwendiger als



Neue Ziegel für die Kirche St. Andreas zu Sottrum.

geplant wurde die Baumaßnahme durch einen alten Hausschwammbefall, der im Zuge der Arbeiten entdeckt und entfernt werden musste. Zu den immer wiederkehrenden Arbeiten der Bauabteilung gehört die Neueindeckung von Dachflächen, so auch in 2015.

Kirche Sottrum: Erneuerung der Dacheindeckung

Die katholische Kirche St. Andreas zu Sottrum ist ein klassizistischer Putzbau von 1817 mit einem Zeltdach, auf dessen Spitze sich ein mit Schiefertafeln bekleideter Dachreiter erhebt. Die alte vorhandene Dacheindeckung wies bereits erhebliche Schäden auf und wurde im vergangenen Jahr durch eine neue Ziegeleindeckung ersetzt.



Das Dach der Klosterscheune Klostergut Wiebrechtshausen war abgängig und wurde erneuert.

Wiebrechtshausen: Neueindeckung des Daches auf der Klosterscheune

Aus dem baulichen Bestand des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters in Wiebrechtshausen stammen Teile der sogenannten Zehntscheune. Das Gebäude schließt südlich an die spätromanische Klosterkirche St. Marien an und beherbergt unter seinem Dach die Ruinen der um 1237-1247 datierten mittelalterlichen Klosteranlage, hier das sogenannte Nonnenhaus. Sowohl das Wirtschaftsgebäude, als auch die Ruinen sind als hochrangiges Baudenkmal deklariert. Das Dach der 45 Meter langen Scheune war abgängig und bedurfte einer Erneuerung. Zusätzlich musste auch das Mauerwerk insbesondere im Bereich der Ostfassade instand gesetzt werden.



In der Restaurierungswerkstatt: Hans-Joachim Frey, Kunsthistoriker Dr. des. Jörg Richter, Max Freiherr von Boeselager und Corinna Lohse (v. l.).

Restaurierungswerkstatt

Neben einer Vielzahl hochrangiger Baudenkmäler betreut die Abteilung für Bau- und Kunstpflege auch einen großen Bestand an Kunstgegenständen. Mehr als 12.000 Objekte gehören verschiedenen Materialgruppen an und stammen aus dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Die wertvollen Kunstgegenstände aus verschiedenen Jahrhunderten werden von den Restauratorinnen und Restauratoren der hannoverschen Klosterkammer-Restaurierungswerkstatt und ihrer Außenstelle für Textilien im Kloster Lüne betreut. Neben den turnusmäßigen Wartungs- und Pflegearbeiten lag im Jahr 2015 ein besonderer Schwerpunkt auf der Entwicklung einer neuen Datenbank zur digitalen Erfassung des gesamten Kunstinventars, der Archive, sowie des Fotobestandes.



Mauritiusfahne von 1867, Ausschnitt der Vorderseite, vor der Restaurierung: ungereinigt, Verklebungen und Materialien der Altrestaurierung entfernt.



Die Mauritiusfahne während der Restaurierung: gereinigt, geglättet, gesamtunterlegt, geordnet und teilgesichert.



Fragment eines Kaselkreuzes, der lose Kopf der Jesusdarstellung auf dem ersten Foto wurde während der Bauarbeiten in der Klosterkirche Ebstorf gefunden.

Insbesondere wissenschaftliche Anfragen und Arbeiten können dank der neuen Mediendatenbank nun schneller bearbeitet werden.

Abschluss der Restaurierungsarbeiten auf dem Nonnenchor des Klosters Wienhausen

Umfangreiche Arbeiten sind hier in den vergangenen Jahren bereits durchgeführt worden: die Restaurierung der Malerei an den Wänden und den Gewölben sowie die konservatorischen Maßnahmen am Marienaltar. Das den Raum stark teilende Heilige Grab und die wertvollen Leuchterstangen haben einen neuen Standort erhalten. Als Abschluss wurde in drei Arbeitsschritten das 89 Sitze umfassende Chorgestühl, das aus Eichenholz gefertigt ist und zu den ältesten Ausstattungsstücken des Klosters zählt, restauriert. Neuere dendrochronologische Untersuchungen ha-

ben ergeben, dass einige der Bauteile in die Zeit vor der Klostergründung zurückreichen. Gesichert sind Jahresringe der Zeit um 1322. Bei einer Fußbodendiele ließen sich sensationelle 114 Jahresringe messen. Das Restaurierungsziel war die Wiederherstellung der Benutzbarkeit unter konservatorischen Kriterien. Vorwiegend galt es, statische Mängel zu beheben. Die Schlussphase der Restaurierung war gleichzeitig auch deren Höhepunkt. Der Äbtissinnenstuhl konnte nach einer nahezu 90-jährigen Odyssee am originalen Platz an der Westwand wieder aufgestellt werden.

Um den wunderbar großzügigen Raumeindruck zu unterstreichen wurde abschließend die Beleuchtung optimiert. Nach konservatorischen Gesichtspunkten wurde der Raum mit LED Leuchtmitteln neu in Szene gesetzt und ist nun wieder in seiner ganzen Größe erlebbar.

Klosterkirche Wöltingerode: Fertigstellung des Ausstattungensembles

Nachdem bereits eine neue Beleuchtung nach modernen Gesichtspunkten installiert, Teile der Wandflächen und die Kanzel gereinigt, sowie die Holztrennwand zum Nonnenchor farblich angepasst worden sind, fanden 2015 die Arbeiten in der Kirche mit der Restaurierung des Altars ihren Abschluss. Die Konzepterstellung erwies sich als eine Herausforderung, weil ein Konglomerat verschiedener Fassungen die Harmonie des gesamten Werkes stark beeinträchtigte. Für jedes einzelne Teil des Altars wurde nach konservatorischen Gesichtspunkten eine Einzelentscheidung zwischen Reinigung und Freilegung erstellt. Abschließend wurde das an der Nord- und Südwand im Chor befindliche Holzpaneel in Anlehnung an die anderen Holzteile der Kirche farblich angepasst. Der einheitliche Gesamteindruck des Raumes konnte wieder hergestellt und in seiner harmonischen Ausstrahlung erlebbar gemacht werden.



Corinna Lohse bei Restaurierungsarbeiten in der Klosterkirche Ebstorf.



Wenn ich an 2015 denke...

... fällt mir die Bemerkung eines Nachbarn der Klosterkammer ein, wir standen zufällig nebeneinander in der Eichstraße: „Wir sind hier alle so froh, dass nach zwei Jahren die Klosterkammer nicht mehr eingerüstet ist.“ Daraufhin meine erfreute Reaktion: „Ja, das Warten hat sich gelohnt, das Gebäude sieht nach der Sanierung wirklich toll aus!“ „Aber das sieht doch eigentlich fast genauso aus wie vorher – wir freuen uns mehr über die Parkplätze, die haben uns gefehlt.“

Tim Wameling,
Dezernent in der Abteilung Bau- und
Kunstpflege (Süd)



Restaurierung wertvoller Textilien aus dem Kloster Ebstorf

Die Fahne kam in einem völlig fragmentierten und durch verschiedene Altrestaurierungen geschädigten Zustand in die Textilwerkstatt. Da herkömmliche Sicherungsmethoden hier nicht mehr angewendet werden konnten, setzten die beiden Textilrestauratorinnen der Klosterkammer hier experimentell die Methode des partiellen Färbens unter Einsatz von Seidentüll und synthetischen Farbpasten ein. Im Vorfeld mussten die zahllosen Fragmente sortiert, ausgerichtet und die Malsschicht geglättet werden.

Im Rahmen der großen Baumaßnahme der Erneuerung des Innenanstriches in der Ebstorfer Klosterkirche wurden viele Säcke Schutt aus den Hohlräumen des Chorgestühls geborgen. Dieser wurde gesiebt und enthielt eine Vielzahl von Fundstücken unterschiedlicher Qualität. Dazu gehören die vielseitigen Textilfunde, die vorwiegend mittelalterlich sind, darunter wertvolle Stickereien und textiles Zubehör. Ein Beispiel stellt hier das Fragment eines Kaselkreuzes und der dazugehörige Kopf dar, die aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen. Das Fragment gehörte zum bereits inventarisierten Bestand des Klosters, der Kopf fand sich im Schutt und konnte nun zugeordnet werden.

Grabungsfunde aus dem Kloster Lüne

Im Zuge der Baumaßnahmen zum Aufbau eines Nahwärmenetzes im Kloster Lüne sind umfangreiche Eingriffe in den Untergrund des Südtraktes vorgenommen worden. Im Auftrag der Klosterkammer sind die Arbeiten durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD), Stützpunkt Lüneburg, archäologisch begleitet worden. Die zu Tage getretenen Funde wurden nach gemeinsamer Sichtung mittels Röntgentechnik unter-



Ein Grabungsfund aus dem Kloster Lüne im restaurierten Endzustand: ein Kamm aus tierischen Knochen, der aus dem 14./15. Jahrhundert stammt.

Bild links: Der Vorzustand des Kamms.

sucht, so ließen sich vorab bereits Besonderheiten und Auffälligkeiten dokumentieren.

Seit Oktober vergangenen Jahres werden die Funde nun fotografisch erfasst und konservatorisch in den Werkstätten des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege in enger Absprache mit der Restaurierungswerkstatt der Klosterkammer betreut. Die detaillierte Dokumentation der annähernd 800 Fundstücke zeigt eine reiche Material- und Formenvielfalt bei den

Objekten. So reicht das Fundspektrum von knöchernen Langkämmen über bronzene Zierbleche und Buchschließen bis hin zu eisernen Beschlägen. Die im Rahmen des Projektes durchgeführte Konservierung und Restaurierung ausgewählter Funde soll hierbei einen ersten Einblick in die künftigen Möglichkeiten zur Bearbeitung und Auswertung dieses für die Klostergeschichte so wichtigen Fundkomplexes bieten.

Auch der angestrebte Aufbau eines Mietportfolios als gemeinsames Projekt mit der Liegenschaftsabteilung ist einen großen Schritt vorangekommen. Hier wurden Strukturen entwickelt die eine einheitliche Bewertung der verschiedenen Objekte ermöglichen und so ein verlässliches und transparentes Instrument der Renditebetrachtung liefern.



Im Zuge der Bauarbeiten geborgenes Fundstück: eine Miniatur auf Pergament, die die Auferstehung Christi zeigt. Solche Bilder legten die Nonnen im 14./15. Jahrhundert in ihre persönlichen Gebetbücher. Das leicht beschädigte Blatt aus der Klosterkirche Ebstorf soll konserviert und restauriert werden.

Restauriert: der Altar der Klosterkirche in Wöltingerde. Für jedes einzelne Teil des Altars wurde nach konservatorischen Gesichtspunkten eine Einzelentscheidung zwischen Reinigung und Freilegung erstellt.

Materialsuche bei den Umbauarbeiten in der Klosterkirche Ebstorf.





1. Oktober 2015

Tag der Stiftungen:

Restaurierungswerkstatt zeigt Kunstschatze

Anlässlich des „Tag der Stiftungen“ ermöglichte die Restaurierungswerkstatt der Klosterkammer interessierten Besucherinnen und Besuchern Einblicke in ihre Arbeit. Maximilian Freiherr von Boeselager führte durch die Räumlichkeiten. Praktikantin Dorothee Schraeder (rechts) demonstrierte, wie Kronleuchter-Kugeln aus dem Kloster Ebstorf mit einer Ölvergoldung zum neuen Glanz verholfen wird. Sie trug mit sicherer Hand dünnes Blattgold auf und strich die Fältchen mit einem Pinsel glatt.



21. Oktober 2015 **Besucherzentrum am Wattenmeer** **offiziell eröffnet**

Rund 200 Gäste feierten am 21. Oktober 2015 die offizielle Einweihung des neuen Besucherzentrums am Wattenmeer in Cuxhaven. Es informiert über die Tierwelt vor Ort und das Wechselspiel von Ebbe und Flut. Die Klosterkammer Hannover unterstützte das Vorhaben mit 100.000 Euro. Insgesamt hat der Neubau des UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums Cuxhaven drei Millionen Euro gekostet. Bei der Eröffnung erklärte Präsident Hans-Christian Biallas (rechts), dass die Klosterkammer unter anderem Vorhaben unterstützt, die sich der Bildung von Kindern und Jugendlichen widmen.



5. November 2015

Alter jüdischer Friedhof wiederhergestellt

„Ein Jude hat das Recht, auf Ewigkeit dort zu liegen, wo er bestattet wurde“, erklärte Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, bei der Feier zur Wiedereröffnung des jüdischen Friedhofs in Barsinghausen am 5. November 2015. Das Areal am Deisterrand wurde erstmals um 1800 von der jüdischen Gemeinde in Barsinghausen als Friedhof genutzt. In einem Vertrag mit dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, vertreten durch die Klosterkammer, wurde der Synagogengemeinde Barsinghausen im Jahr 1888 das Recht zugestanden, die Fläche dauerhaft als Friedhof zu nutzen. Am 10. November 1938 warfen Bürger dort Grabsteine um und zerstörten sie. Das Recht der Synagogengemeinde Barsinghausen, das Grundstück als Friedhof zu nutzen, ließ die Klosterkammer 1941 aus dem Grundbuch löschen. Dank der Forschungen des Historikers Dr. Peter Schulze wurden die Eigentumsverhältnisse geklärt und die Geschichte der Begräbnisstätte rekonstruiert.



23. November 2015

Auszeichnung für Klosterkammer-Förderprojekt

Unbezahlbar und freiwillig – bei der Verleihung des Niedersachsenpreises für Bürgerengagement erhielten zwei von der Klosterkammer geförderte Projekte 2015 einen Preis (siehe auch Seite 45). Das von dem hannoverschen Verein Waage e.V. ausgezeichnete Projekt hat das Ziel, Konflikte in der jeweiligen Muttersprache und mit Verständnis des kulturellen Hintergrundes außerhalb des Gerichtes zu schlichten. Dies geschieht mit Hilfe von ehrenamtlich tätigen Mediatorinnen und Mediatoren, die über einen Migrationshintergrund verfügen und vom Verein Waage Hannover fachgerecht ausgebildet werden. Die Mediatorinnen und Mediatoren dienen auch als Multiplikatoren und geben ihr Wissen weiter. Die Klosterkammer Hannover hat das Projekt mit insgesamt 45.000 Euro gefördert. Bei der Preisverleihung: Dorothee Wahner, Projektverantwortliche Waage e.V., Ministerpräsident Stephan Weil und die drei Mediatorinnen Hani Alieh, Liljana Bünger und Kasia Blin-Silogava (von links).



1. Dezember 2015
Adventstee
beim Landesbischof

Der traditionellen Einladung des Landesbischofs Ralf Meister zum Adventstee folgten die Äbtissinnen der Frauenklöster und Stifte im Verwaltungsbereich der Klosterkammer gemeinsam mit dessen Präsident Hans-Christian Biallas. In der Bischofskanzlei kam es zu einem regen Austausch untereinander – inklusive Rück- und Ausblick.





13. Dezember 2015

Festgottesdienst nach Abschluss der Sanierung der Klosterkirche in Ebstorf

Mehr als 600 Gäste feierten mit einem Festgottesdienst am dritten Advent 2015 die Einweihung der Klosterkirche in Ebstorf. Nach gut zweijähriger Renovierung mit Kosten in Höhe von insgesamt 895.000 Euro präsentiert sich der Innenraum der Klosterkirche St. Mauritius heller und großzügiger denn je. Pastor Volker Meldau, Landessuperintendent Dieter Rathing, Pastorin Susanne Hallwaß, Pastorin Anne Stucke und Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas (von links).

Kulturelles Erbe für heute, Orte mit Zukunft

Rita Hoheisel, Leiterin der Abteilung Bau- und Kunstpflege
Stephan Lüttich, Leiter der Abteilung Förderungen/Klöster und Stifte

Von einst weit mehr als 100 Klöstern konnten sich 18 im heutigen Niedersachsen behaupten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie kontinuierlich belebt und bewohnt sind und dass sie über Jahrhunderte hinweg Raum für christliche Lebensgemeinschaften von Frauen bieten. 15 evangelische Frauenklöster und Damenstifte betreut und unterstützt die Klosterkammer.

Ein besonderes Fest in der Mitte des Jahres gab es in Fischbeck zu feiern: Anlässlich des Äbtissinnen-Wechsels lud das Stift Fischbeck für den 5. Juli 2015 zahlreiche Gäste ein. Zu Beginn eines feierlichen Gottesdienstes konnte der Präsident der Klosterkammer in seiner Eigenschaft als Landeskommissar für das Stift Katrin Woitack als neue Äbtissin einsetzen. Den kirchlichen Segen erhielt sie im Anschluss von Dr. Peter Neumann, dem ehemaligen Superintendenten des Kirchenkreises Grafschaft Schaumburg. Die neue Äbtissin stand zuvor 31 Jahre lang als Pastorin im Dienst der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Sie trat die Nachfolge von Äbtissin Uda von der Nahmer an, die die Geschicke des Stiftes seit 2008 geleitet hatte.

Fischbeck gehört neben Bassum, Börstel und Obernkirchen zu den vier selbstständigen Stiften, die sich im Wesentlichen aus den Erträgen ihres eigenen Vermögens finanzieren können. Der Präsident der Klosterkammer Hannover nimmt hier seit den 1940er-Jahren lediglich die staatliche Rechtsaufsicht wahr. Das bedeutet beispielsweise, dass er die Haushalte und bestimmte Rechtsgeschäfte wie etwa Grundstücksverkäufe der Stifte genehmigen muss. Fast alle Stifte werden auch in Verwaltungs- und Bauangelegenheiten von der Klosterkammer unterstützt und erhalten nicht selten auch Geld aus Mitteln der von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen, vor allem zur Finanzierung von Baumaßnahmen.

Auch die sechs Lüneburger Klöster Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode und Wienhausen sind wie

die Stifte selbstständige Körperschaften öffentlichen Rechts unter Aufsicht des Landes Niedersachsen. Der von der Klosterkammer Hannover verwaltete Allgemeine Hannoversche Klosterfonds hat für diese Klöster aber seit den 1960er-Jahren zusätzlich auch die eigentlich dem Land Niedersachsen zukommende Verpflichtung übernommen, für den dauerhaften Fortbestand der Einrichtungen zu sorgen. Die Haushalte der Lüneburger Klöster, die nur über sehr geringe eigene Einnahmen verfügen, finanziert daher der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds zum überwiegenden Teil mit laufenden Zuschüssen.

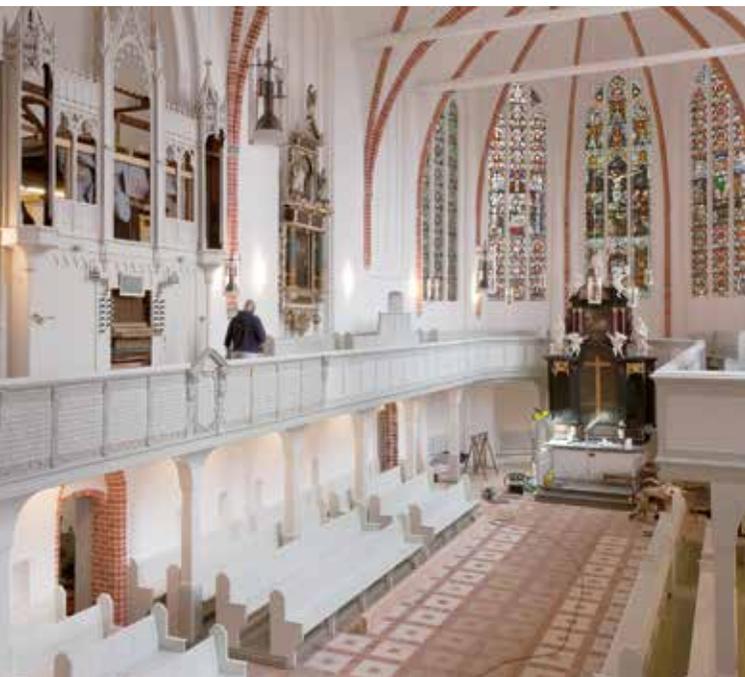
Ganz eng mit der Klosterkammer verbunden sind die fünf Calenberger Klöster Barsinghausen, Mariensee, Marienwerder, Wennigsen und Wülfinghausen. Diese gehören zum Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds und werden deshalb direkt von der Klosterkammer verwaltet.

Kulturelles Erbe für heute

Dass die evangelischen Frauenklöster und -stifte in Niedersachsen alles andere als veraltet oder von gestern sind, zeigte sich im Jahr 2015 auch darin, dass an vier Orten insgesamt sechs Frauen neu in die Konvente und Kapitel vor Ort eingeführt wurden. Insgesamt gehörten damit Ende des Jahres 109 Damen im Alter zwischen 43 und 94 Jahren zu den Konventen und Kapiteln. Diese christlichen Frauengemeinschaften nehmen wertvolle kulturelle, kirchliche und soziale Aufgaben wahr.



Äbtissinnen-Wechsel im Stift Fischbeck: Katrin Voitack (links) löste Uda von der Nahmer ab.



Eine Vielzahl an Fundstücken kam bei den Sanierungsarbeiten in der Klosterkirche Ebstorf zutage.



Weltbekannt sind die Kunstschätze der Lüneburger Klöster, die laut Klosterordnung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Unzählige Stunden verbringen die Konventualinnen und auch viele ehrenamtlich Mitarbeitende in jeder Saison damit, in Führungen dieses außergewöhnliche kulturelle Erbe sowie seine historische und religiöse Bedeutung zu vermitteln.

Auch die Gebäude, die ihren historischen Charme beibehalten haben, sind im Laufe der Zeit immer wieder den sich ändernden Nutzungsbedingungen angepasst worden. Heute stehen moderne Wohnungen und Veranstaltungsräume den Damen zur Verfügung und eine kontinuierliche Bauunterhaltung gewährleistet den Erhalt dieser wertvollen Baudenkmäler.

Die größte Baumaßnahme fand im Jahr 2015 im Kloster Ebstorf statt. Nachdem viele Monate ein riesiges Raumgerüst den Blick auf die Kirche versperrt hat, konnte diese im Dezember 2015 mit einem feierlichen Gottesdienst wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Zuvor wurden in unzähligen Arbeitsstunden die Schäden in den Gewölbekappen und am Putz beseitigt und die Flächen farblich neu gefasst. Die Heizungsanlage wurde teilerneuert, die Elektrik überarbeitet und die Bleiverglasungen der Fenster gereinigt. Um im Chorraum mehr Fläche für die verschiedenen gottesdienstlichen Aktivitäten zu erhalten, wurde ein Teil der Bänke entfernt und der darunterliegende Ziegelsteinfußboden ergänzt. Die Bänke erhielten insgesamt eine neue, den übrigen Holzbauteilen angepasste Farbfassung. Überraschungen

gab es viele, wie die sieben abgenutzten Grabplatten, die unter den Kirchenbänken gefunden wurden oder die Vielzahl kleiner Funde, die aus knapp 30 Säcken Bauschutt gesiebt werden konnten. Den Abschluss der Arbeiten bildeten die restauratorischen und konservatorischen Maßnahmen an den wertvollen Ausstattungsobjekten, so dass sich die Kirche heute wieder in ihrer vollen Schönheit dem Besucher präsentiert.

895.000 Euro waren für die Instandsetzung und Restaurierung veranschlagt, eine Summe die auch gehalten werden konnte, wobei 190.000 Euro von der Kirchengemeinde, die für einen Teil des Gebäudes selbst zuständig ist, beigesteuert wurden.

Im Bereich der Calenberger Klöster stand im Kloster Wennigsen die Sanierung der Pforte im Eingangsbereich an. Hier wird vom Konvent des Klosters eine Bildungs- und Seminareinrichtung betrieben. Um eine der Empfangsfunktion gerecht werdende Situation zu schaffen, wurde der Eingangsbereich im Inneren saniert und die ursprüngliche Raumstruktur wieder erlebbar gemacht. Die notwendige Transparenz zwischen dem Eingang und dem Empfang mit den sich anschließenden Büroräumen stellt eine Tür mit seitlichen Glaselementen sicher. Die bauzeitlichen Dielen wurden freigelegt, Reste vorhandener Wandmalereien, die unter Farbschichten zum Vorschein kamen, fachgerecht restauriert. An diesen Bereich schließen sich in moderner Formensprache die neuen sanitären Einrichtungen an.

Soziale Verantwortung

Auch im Jahr 2015 setzten sich die Bauarbeiten fort, die das Kloster Marienwerder zu einem vorbildlichen Ort selbstbestimmten Wohnens im Alter machen werden. Die betagten Konventualinnen und Kapitularinnen le-



Wenn ich an 2015 denke...

... dann fällt mir zuerst das Haus inspiratio ein: Seit Januar 2015 ermöglicht es Hauptamtlichen der Evangelischen Kirche, eine sechswöchige Auszeit mit professioneller Begleitung im Kloster Barsinghausen wahrzunehmen. Träger des Hauses ist die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers in Zusammenarbeit mit den Ev. Landeskirchen von Westfalen und Hessen-Nassau. Die Gäste können auch am Leben des Klosterkonventes teilnehmen. Das beinhaltet beispielsweise die Teilnahme an Tagzeitengebeten und Gottesdiensten, am meditativen Tanz und der Mithilfe im Klostergarten. Es beglückt uns immer wieder, gemeinsam mit den Teilnehmern der inspiratio-Kurse zu spüren, dass Gott mit dem Kloster einen Quellort geschenkt hat, von dem aus Segen ins Land fließt.

Barbara Silbe,
Äbtissin im Kloster Barsinghausen





Wenn ich an 2015 denke...

... erinnere ich mich mit Freude an den Gottesdienst zur Einweihung der Klosterkirche von Ebstorf nach der Renovierung: An den Stolz der Handwerker und Kollegen über das Geschaffene, an die strahlenden Gesichter der Äbtissin, Konventualinnen und Kirchengemeindemitglieder, die „ihre“ Kirche wieder in Besitz nehmen konnten.“

Christina Lippert,
Dezernentin der Abteilung Bau- und Kunstpflege
(Nord)



ben seit dem 1. Juli 2014 nicht mehr in einer stationären Einrichtung, sondern nach einem ambulanten Konzept, das die Klosterkammer Hannover gemeinsam mit dem Kooperationspartner Diakoniestationen Hannover gGmbH verwirklicht hat.

Ein wichtiger Baustein dabei ist die Diakoniestation vor Ort, die am 19. April 2015 in den Räumen des ehemaligen Gemeindehauses der Kirchengemeinde Marienwerder eingeweiht werden konnte. Wegen rückläufiger Mitgliederzahlen können sich nun die Diakoniestation und die Gemeinde die Fläche des alten Pfarr- und Gemeindehauses teilen: Damit konnten dort nach zwölfmonatiger Bau- und Renovierungszeit zwei Institutionen mit christlichem Hintergrund in die Räumlichkeiten einziehen: im südlichen Gebäudetrakt die Sozialstation mit ihren Beratungsräumen der ambulanten Pflegedienste der Diakoniestationen Hannover und im nördlichen Bereich die Kirchengemeinde Marienwerder mit ihren modernisierten und barrierefreien Gemeinderäumen.

Die Kubatur der aus dem Jahr 1964 stammenden Doppelhausanlage wurde dabei nicht verändert, jedoch erfuhr das Gebäude eine umfassende energetische Sanierung mit Außendämmung, neuen Fenstern und Türen. Auch die gesamte technische Einrichtung mit Heizung, Wärmeverteilung und Elektrotechnik wurde erneuert.

Das moderne Konzept im Kloster konnte auch andere überzeugen: Im Februar 2015 wurden die Diakoniestationen von der Region Hannover für das gemeinsame Projekt mit einem Förderpreis in Höhe von 50.000 Euro ausgezeichnet. Die neue Diakoniestation soll zum Treffpunkt im Stadtteil mit Quartiersmanagement und einer Beratungsstelle in Hannover-Marienwerder weiterentwickelt werden.



Kurz vor der Einweihung der neuen Diakoniestation: Detlef Meyer, Pflegedienstleiter der Diakoniestation Garbsen/ Marienwerder, Melanie Schlöndorf, Projektbeauftragte für die Diakoniestationen, Gemeindepastorin Judith Augustin, Rosemarie Meding, Äbtissin im Kloster Marienwerder, Tim Wameling, zuständiger Baudezernent der Klosterkammer (v. l.).

Mediale Anschlussfähigkeit

Seit November 2015 zeigt ein neues Format im NDR-Fernsehen auch einer breiten Öffentlichkeit die besondere Attraktivität der norddeutschen Klosterlandschaft. In einer ersten Staffel von sechzehn Folgen wird die Sendung „Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele“ in den Jahren 2015 bis 2017 jeweils an einem Sonntagnachmittag gezeigt. Sie soll Elemente einer Kochsendung mit dem Anspruch verbinden, Inhalte biblischer Botschaft zu vermitteln. Dabei spielt die Begegnung mit Menschen eine große Rolle. In den bereits gesendeten Folgen präsentierten sich die Calenberger Klöster Wülfighausen und Mariensee mit ihren Äbtissinnen Freifrau Reinhild von und zu Bibra und Bärbel Görcke.



Neue Eingangspforte im Kloster Wennigsen.



„Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele“: Im Kloster Wülfighausen drehte der NDR Ende August 2015 die erste Staffel der Ko-Produktion zwischen NDR, Evangelischer Kirche im NDR und dem Katholischen Rundfunkreferat.

Internationale Zusammenarbeit und Ökumene

Mit dem „Pop Up Monastery“ fand vom 8. bis 21. August 2015 im Kloster Mariensee ein außergewöhnliches internationales und ökumenisches Projekt statt. Zwei Wochen lebten katholische, protestantische und orthodoxe Christinnen verschiedener Traditionen und Generationen gemeinsam unter einem Dach. Die vier-

zig Frauen aus sechszehn europäischen Ländern kamen auf Einladung des „Ökumenischen Forums Christlicher Frauen in Europa“ zusammen, um gemeinsam zu beten und über die christliche Zukunft Europas nachzudenken. Darüber hinaus konnten die Christinnen an Workshops und Exkursionen teilnehmen. Das Projekt hatte erhebliche Resonanz in der Öffentlichkeit: Sogar der vatikanische „Osservatore Romano“ berichtete von dieser beispielhaften ökumenischen Initiative. In besonderer



Das Klosterdezernat der Klosterkammer kommt abteilungsübergreifend alle sechs Wochen zusammen, um Informationen auszutauschen: Heike Jacobs, Beate Bödeker, Anna Mohr, Dr. Tim Wameling, Dr. Stephan Lüttich, Rita Hoheisel, Renate Braun und Kristina Weidelhofer (v. l.).

Atmosphäre eines Ortes, an dem seit 800 Jahren Frauen in geistlicher Gemeinschaft zusammen leben, konnte das Kloster Mariensee mit Äbtissin und Konvent auch wichtige inhaltliche Impulse geben.

Klöster und Stifte: Orte mit Zukunft

Die evangelischen Damenklöster und -stifte im Verwaltungsbereich der Klosterkammer Hannover gehören

zum historischen Gütererbe des Landes Niedersachsen und sind bis heute Orte, die durch christliche Lebensgemeinschaften von Frauen eine gesellschaftliche Wirkung entfalten können. Ihre Bedeutung erschöpft sich nicht in einer rein geschichtlichen Betrachtungsweise. Die Erträge des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds ermöglichen es der Klosterkammer, die Verantwortung für diese einmalige Klosterlandschaft verlässlich und auf Dauer wahrzunehmen.

Die Klosterkammer Hannover – eine lange Geschichte



Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg



Julius von Wolfenbüttel, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg



Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel Herzog zu Braunschweig-Lüneburg

1542

Erste evangelische Kirchen- und Klosterordnung für das Fürstentum Calenberg unter Elisabeth, der zweiten Gemahlin Erichs I. von Calenberg-Göttingen. Durch Reformation an den Landesherrn gefallenes Kirchengut wird entsprechend der Verpflichtung des Schmalkaldischen Bundes (1540) nicht dem Privatvermögen einverleibt, sondern gesondert verwaltet, also nicht säkularisiert.

1584

1584 fällt das Fürstentum Calenberg-Göttingen durch Erbgang an das Fürstentum Wolfenbüttel. Der hier regierende Herzog Julius überträgt die reformatorische Kirchenverfassung seines Fürstentums auf Calenberg-Göttingen und sichert damit das Klostervermögen.

1629

Herzog Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel unternimmt mit der verwaltungs- und vermögensmäßigen Zusammenfassung der Klöster Weende, Mariengarten und Hilwartshausen einen ersten Schritt in Richtung Klosterfonds.



Kloster Wennigsen – in der Barockzeit werden zahlreiche Klöster um- und neugebaut.

Stift Bersenbrück im Landkreis Osnabrück, 1824 unter die Verwaltung der Klosterkammer gestellt.

St. Godehardkirche in Hildesheim

König Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover

1718

Erste Verwendung der Bezeichnung „Königliche Klosterkammer“ – der Klosterfonds nimmt Gestalt an.

1803

Reichsdeputationshauptschluss: Hannover erwirbt das Hochstift Osnabrück (endgültig 1815) mit säkularisiertem Klostervermögen.

1815

Wiener Kongress: Hannover wird Königreich und erwirbt unter anderem das Stift Hildesheim mit säkularisiertem Klostervermögen.

1818

Am 8. Mai unterzeichnet der Prinzregent Georg, der spätere König Georg IV., das Patent über die Errichtung einer „allgemeinen Kloster-Cammer“ zu Hannover. Unter ihrer Verwaltung wird das ehemals geistliche Gut zu einem besonderen Fonds – völlig getrennt vom Staatsvermögen – zusammengefasst.



Der Neanderplatz in Ilfeld bei Nordhausen



Stiftskirche St. Alexandri
in Einbeck



St. Michaeliskirche in
Lüneburg

1823

Das Stift Ilfeld gelangt unter die Verwaltung der Klosterkammer Hannover.

1840

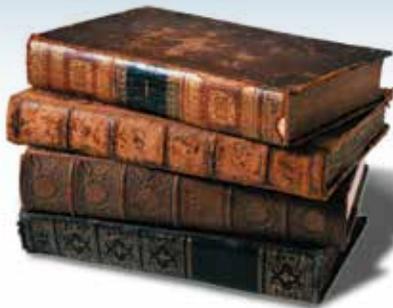
In dem insoweit noch heute gültigen Landesverfassungsgesetz vom 6. August 1840 werden wie schon zuvor im Staatsgrundgesetz von 1833 der Stiftungszweck des Fonds und nochmals seine vom Landesvermögen getrennte Verwaltung festgelegt. Bezeichnung „Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds“ wird gebräuchlich.

1848

Dem Klosterfonds wird das Vermögen der aufgelösten Männerstifte zugelegt.

1850

Das Vermögen des Lüneburger Michaelisklosters kommt zum Fonds. Die Klosterkammer übernimmt die Verwaltung des Hospitalfonds St. Benedikti in Lüneburg.



Dom zu Verden

Der Konvent des Klosters Medingen

1877

Der preußische Minister Falk stellt in einer Denkschrift, die vom Preußischen Landtag gebilligt wird, fest: Der Klosterfonds ist eine selbstständige juristische Persönlichkeit und wird durch die Klosterkammer vertreten.

1893

Die Klosterkammer übernimmt die Verwaltung des Domstrukturfonds Verden (Aufsicht bereits seit 1878).

1910

Das Preußische Oberverwaltungsgericht bestätigt in seinem Urteil vom 27. Mai 1910 die Rechtsnatur des Klosterfonds als selbstständige Körperschaft.

1937

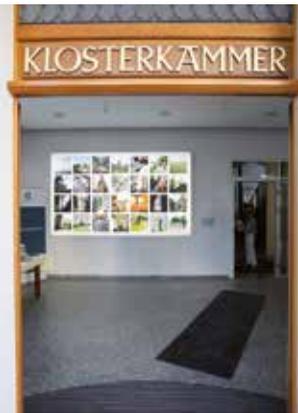
Der Präsident der Klosterkammer wird Landeskommissar für die Lüneburger Klöster.



Stift Obernkirchen



Kloster Ebstorf



Foyer des Klosterkammer-Dienstgebäudes in Hannover

1946/49

Der Präsident der Klosterkammer wird Landeskommissar für die Stifte.

1963

Durch Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen vom 30. August/18. September 1963 und Ergänzungsvereinbarung vom 8. November/2. Dezember 1983 übernimmt der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds die Unterhaltung der sechs Lüneburger Frauenklöster. Dafür stellt das Land den AHK von seinen Verpflichtungen gegenüber der Universität Göttingen frei und übereignet ihm Forstflächen und landwirtschaftliche Flächen mit einem Wert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses von 24,5 Mio. DM.

1972

Der Niedersächsische Staatsgerichtshof stellt in seinem Urteil vom 13. Juli 1972 fest, dass der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds als eine überkommene heimatgebundene Einrichtung den Schutz des Artikels 56, Abs. 2 Vorläufige Niedersächsische Verfassung genießt Dieser Verfassungsartikel ist als Artikel 72, Abs. 2 später auch in die Niedersächsische Verfassung von 1993 aufgenommen worden.

1977

Wechsel in der Dienstaufsicht vom Kultusminister auf den Minister für Wissenschaft und Kunst (seit 1990 Ministerium für Wissenschaft und Kultur).



Die Logistik im Wald erfolgt heute mit modernster Rücketechnik.



Die Klosterkammer fördert Projekte im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich.



Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

1980

Forstflächentausch zwischen dem Land Niedersachsen und dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds im Interesse der Strukturverbesserung beider.

1999

Die Klosterforsten werden mit dem Geschäftsjahr 1999 in einen Eigenbetrieb nach §§ 26,105 LHO umgewandelt. Der Betrieb agiert seit 2013 von der Zentrale in Ilten bei Hannover auf den regionalen Holzmärkten.

2001

Um die Stiftungstätigkeit weiterhin bedarfsgerecht zu gestalten, wird der Stiftungszweck entsprechend interpretiert.

2006

Das Bundesverwaltungsgericht entscheidet im Revisionsverfahren die Rückübertragung des 1958 nach DDR-Recht enteigneten Klostergrundes Poley im Landkreis Bernburg, Sachsen-Anhalt, an den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.

Namen und Adressen

Klosterkammer Hannover

Eichstraße 4, 30161 Hannover
Postfach 33 25, 30033 Hannover

Telefon: 0511 / 3 48 26 - 0
Telefax: 0511 / 3 48 26 - 299
E-Mail: info@klosterkammer.de
www.klosterkammer.de



Bau- und Kunstpflege

Rita Hoheisel
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 222
E-Mail: rita.hoheisel@klosterkammer.de



Beteiligungsverwaltung

Marion Dold
(verantwortlich bis 2/2016)
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 232
E-Mail: marion.dold@klosterkammer.de



Klostergut Wulfsode

Landwirtschaftliche Dienstleistungen
Wulfsode GmbH
Langlinger Straße 6
29565 Wriedel
Jost von Freier
Telefon: 05829 / 98 85 22
Telefax: 05829 / 98 84 065
E-Mail: jvf@LDWulfsode.de



Präsident

Hans-Christian Biallas
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 200
E-Mail: praesident@klosterkammer.de



Förderungen Klöster und Stifte

Dr. Stephan Lüttich
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 311
E-Mail: stephan.luetlich@klosterkammer.de



Controlling

Claudia Juris, M.A.
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 124
E-Mail: claudia.juris@klosterkammer.de



Klostergut Wülfinghausen

Bioenergie Kleiner Deister GmbH
Maschinengemeinschaft Kleiner Deister
Agrar GbR
Klostergut 1
31832 Springe
Georg Tidow
Telefon: 05044 / 208
Telefax: 05044 / 10 92
E-Mail: info@klostergut-wuelfinghausen.de



Kammerdirektor

Allgemeine Verwaltung / Finanzen
Andreas Hesse
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 203
E-Mail: andreas.hesse@klosterkammer.de



Presse und Kommunikation

Kristina Weidelhofer
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 205
Telefax: 0511 / 3 48 26 - 599
E-Mail: kristina.weidelhofer@klosterkammer.de



Klosterkammerforstbetrieb

Klosterforsten
Klosterforsten-Management GmbH
Hindenburgstraße 34
31319 Sehnde
Constantin von Waldthausen
Telefon: 05132 / 50 415-0
Telefax: 05132 / 50 415-29
E-Mail: constantin.v.waldthausen@klosterforsten.de



Klosterhotel Wöltingerode

Cellerar GmbH
Naturraum Oker gGmbH
Wöltingerode 3
38690 Goslar
Kai Schürholt
Telefon: 05324 / 77 44 60
Telefax: 05324 / 77 44 619
E-Mail: direktion@klosterhotel-woeltingerode.de



Liegenschaften

Dr. Matthias Nagel
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 139
E-Mail: matthias.nagel@klosterkammer.de



Organisations- und Personalentwicklung Justitiariat / Leistungsverpflichtungen

Cord-Heinrich Kröger
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 106
E-Mail: cord-heinrich.kroeger@klosterkammer.de



LIEMAK Immobilien GmbH

Spohrstraße 2
30177 Hannover
Friederike Bock
Telefon: 0511 / 22 00 58 - 0
Telefax: 0511 / 22 00 58 - 58
E-Mail: friederike.bock@liemak.de



LIEMAK Immobilien GmbH

Spohrstraße 2
30177 Hannover
Sylva Viebach
Telefon: 0511 / 22 00 58 - 0
Telefax: 0511 / 22 00 58 - 58
E-Mail: sylv.viebach@liemak.de

LIEMAK IT GmbH
Scharnhorststraße 15
30161 Hannover
Telefon: 0511 / 202813-0
Telefax: 0511 / 202813-299
E-Mail: matthias.nagel@liemak.de



Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH

Wöltingerode 1
38690 Goslar
Markus Grüsser
Telefon: 053 24 / 5880
Telefax: 05324 / 5860
E-Mail: gruesser@woeltingerode.de



Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH

Wöltingerode 1
38690 Goslar
Günther Heuer
Telefon: 05324 / 58 80
Telefax: 05324 / 58 60
E-Mail: heuer@woeltingerode.de



Impressum

Herausgeber

Klosterkammer Hannover
Hans-Christian Biallas,
Präsident

Redaktion

Kristina Weidelhofer (verantwortlich)
Lina Hatscher, Nadine Süßmilch

Texte

Fachbereiche der Klosterkammer Hannover

Gestaltung und Satz

Loeper & Wulf KonzeptDesign (Grunddesign)
Claus Baldauf (Layout)

Druck

Druckhaus Pinkvoss

Bildnachweis

Umschlag (von links oben): Christine Raczka, Harald Koch,
Michael Wieczorek

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. cc-by-4.0: Seite 46

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide: Seite 87

Klaus Baethge: Seite 47 (u.)

Barbara Bönecke-Siemers: Seite 16

Wolfgang Brandis: Seite 82

Arno Braukmüller: Seite 85 (l.)

Thomas Damm: Seite 2, 17, 19, 61, 105, „Namen und
Adressen“ (alle)

Wolfgang Doppke: Seite 38

Achim Duwentäster: Seite 39

Franz Fender: Seite 21

Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde: Seite 37

Andreas Greiner-Napp: Seite 44

Uwe Großmann: Seite 24 (alle)

Oliver Gruba: Seite 84 (l.)

Lilian Gutowski: Seite 97

Lina Hatscher: Seite 7, 8, 22, 23, 28, 64, 68, 72, 80

Nancy Heusel: Seite 92

Carsten Janssen: Seite 49

Klosterkammerforstbetrieb: Seite 67, 71

Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH: Seite 29 (r.)

Harald Koch: Seite 9, 10, 50, 53, 58, 66, 83, 85 (r.), 88, 102

Sabine Kunz: Seite 63

Lennart Kutzner: Seite 42

Landesmuseum Hannover: Seite 52

Landpixel: Seite 57, 70

Christina Lippert: Seite 91

Corinna Lohse: Seite 90 (beide), 100 (beide)

Thomas Lüttig: Seite 47 (o.)

Karl-Heinz Meyer: Seite 84 (r.)

Thorsten Müller/Behrens & Behrens: Seite 18

Micha Neugebauer: Seite 26, 103

Volker Neumann: Seite 69

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege:
Seite 89 (beide)

Niedersächsische Staatskanzlei: Seite 95

Ralf Orłowski: Seite 62

Christine Raczka: Seite 104

regios24: Seite 20

Mareike Schäfer: Seite 60

Gabriele Schmidt: Seite 74

Christoph Schönbeck: Seite 34 (o.)

Stadt Cuxhaven: Seite 93

Monika Steinkamp: Seite 41

Jens Schulze: Seite 96

Textilrestaurierung Kloster Lüne: Seite 86 (alle)

Melanie Tidow: Seite 55, 56

Melanie Tomförde: Seite 78

Kristina Weidelhofer: Seite 5, 25, 29 (l.), 33, 67 (l.), 73, 75, 76, 77,
81, 94, 101, 103

Anna Weidinger: Seite 45

Hartmut Weinbrenner: Seite 34 (u.)

Michael Wieczorek: Seite 99

Claire Winkler: Seite 79

Klapper „Die Klosterkammer Hannover – eine lange Geschichte“:
Klosterkammer (= KK), Repro KK, HAB Wolfenbüttel (2),
Dieter Wendland, Hubertus Wilker, KK, Repro KK, Helga
Ehrhardt, KK, Lina Hatscher, Steve Cole, Jutta Brüdern, Harald
Koch, Andreas Lechtape, Kristina Weidelhofer, Harald Koch,
Jens Schulze, D. Roosen, Bundesverwaltungsgericht (v. l.)

Werte bewahren – Identität stiften

